LandesSportBund Niedersachsen e.V.

AKTIV FÜR VEREINE –
STARK FÜR DIE
SPORTJUGEND!

Kooperation Sportverein und Ganztagsschule



Ergebnisse einer Vereinsbefragung in Niedersachsen

Dr. Jessica Süßenbach
Sandra Geis

WILLIBALD GEBHARDT INSTITUT

UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

Dr. Jessica Süßenbach & Sandra Geis
Willibald Gebhardt Institut
Universität Duisburg-Essen
Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften

Abschlussbericht:

Kooperation Sportverein und Ganztagsschule – Ergebnisse einer Vereinsbefragung in Niedersachsen



Auftraggeber:

Vorwort

Ganztagsschulen bestimmen zunehmend die Schullandschaft in Niedersachsen und stellen so für immer mehr Kinder und Jugendliche das Zentrum ihrer Aktivitäten dar. Es gilt daher, diese neue, ganztägige „Lebenswelt Schule“ mit bedarfsorientierten, fördernden Inhalten zu füllen. Dabei sind Schulleitungen auf Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner angewiesen.

Eine vom LandesSportBund (LSB) Niedersachsen e. V. und dem Niedersächsischen Kultusministerium unterzeichnete Rahmenvereinbarung sieht vor, dass vorrangig Mitgliedsvereine des LSB mit der Durchführung außerunterrichtlicher Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote im Ganztag vertraglich verpflichtet werden. Sportvereine verfügen über Erfahrungen mit jungen Menschen, fördern und fordern die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen, leiten nachhaltige Bildungsprozesse ein und sind somit optimale Partner der Ganztagsschulen.

Nach der Veröffentlichung der Studie „Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote an Offenen Ganztagsschulen in Niedersachsen“ [1], bei der das Thema aus Sicht der Ganztagsschulen beleuchtet wurde, hat der LSB Niedersachsen mit seiner Sportjugend in einem zweiten Schritt die Universität Duisburg-Essen mit einer landesweiten Vereinsbefragung beauftragt. Der vorliegende Abschlussbericht der aktuellen Evaluation „Kooperation Sportverein und Ganztagsschule – Ergebnisse einer Vereinsbefragung in Niedersachsen“ verdeutlicht die Möglichkeiten und Chancen, die sich für Sportvereine im Ganztag bieten.



Thomas Dyszack
Vorsitzender
Sportjugend Niedersachsen

[1] Süßenbach, J. & Geis, S. (2013): Evaluation von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten an Offenen Ganztagschulen in Niedersachsen. Hannover.

Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkungen 09

2 Hintergrund und Aufbau der Studie 10

3 Beschreibung der Stichprobe 11
3.1 Verteilung der Sportvereine nach Siedlungstypen (Ja) 11
3.2 Verteilung der Sportvereine nach Siedlungstypen (nein) 12
3.3 Verteilung der Sportvereine nach Vereinsgröße 12
3.4 Verteilung der Sportvereine nach Sparten 14

4 Ergebnisse: Sportvereine mit Ganztagsengagement 15
4.1 Anzahl der Kooperationen 15
4.2 Spezielle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Ganztag 16
4.3 Initiative für die Kooperation 16
4.4 Widerstände im Sportverein im Vorfeld der Kooperation 16
4.5 Unterstützung beim Aufbau der Kooperation 17
4.6 Koordinierungsstelle "Sportverein und Ganztagsschule“ 17
4.7 Die Sportangebote: Umfang, Profil und Inhalt 18
4.7.1 Sportvereine mit fünf und mehr Angeboten 18
4.7.2 Angebote nach Schulformen 19
4.7.3 Profil der Sportangebote 19
4.7.4 Sportartspezifisch – Sportartenübergreifend 20
4.7.5 Inhalte der Sportangebote 21
4.8 Wer bietet den Sport im Ganztag an? 22
4.8.1 Nach welchen Kriterien werden die Personen ausgewählt? 23
4.9 Mindestqualifikation 23
4.9.1 Welche Mindestqualifikationen werden verlangt? 23
4.10 Honorar 24
4.11 Rahmenbedingungen 25
4.12 Einbindung in den Schulbetrieb 26
4.13 Zusätzliches Engagement 27
4.14 Welche Ziele verbinden die Sportvereine mit ihrem Ganztagsengagement? 28
4.15 Kriterien zur Auswahl der Angebote 30
4.16 Wie zufrieden sind die Sportvereine mit ihrem Ganztagsengagement? 32
4.16.1 Gründe für eingeschränkte Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit 32
4.17 Welche Veränderungen ergeben sich aus Sicht der Sportvereine? 34
4.18 Fortsetzung der Kooperation(en) 34
4.18.1 Gründe für den Abbruch der Kooperation 36
4.19 Sportvereinsprofil 37
4.20 Offene Frage: Was die Sportvereine noch gesagt haben! 37

Inhaltsverzeichnis

5 Ergebnisse: Sportvereine ohne Ganztagsengagement ... 38
5.1 Gab es bereits Kooperationen mit Ganztagsschulen? ... 38
5.2 Gründe für den Abbruch der Kooperation ... 38
5.3 Gründe gegen Kooperationen ... 39
5.4 Wunsch für eine zukünftige Kooperation ... 42
5.5 Bereits getroffene Kooperationsverträge/Absprachen für das Schuljahr 2013/14 ... 42
5.6 „Koordinierungsstelle Sportverein und Ganztagsschule“ ... 43
5.7 Sportvereinsprofil ... 43
5.8 Offene Frage: Was die Sportvereine noch gesagt haben! ... 44

6 Zusammenfassung und Ausblick ... 46

7 Literatur ... 48

8 Fragebögen ... 49
8.1 Ja-Fragebogen für Vereine, die mit Ganztagsschulen kooperieren ... 49
8.2 Nein-Fragebogen für Vereine, die nicht mit Ganztagsschulen kooperieren ... 56

Erläuterungen:
- Darstellung signifikanter Ergebnisse: Signifikanzen wurden für die einzelnen Fragen berechnet. Bei signifikanten Unterschieden wurden diese zur besseren Lesbarkeit des Textes in Fußnoten angefügt.
- Darstellung prozentualer Werte: In der Darstellung prozentualer Werte kann es zu Rundungsdifferenzen im Bereich der Stellen hinter dem Komma kommen.

1 Vorbemerkungen

Als eine Reaktion auf den demographischen Wandel und infolge der im internationalen Vergleich ernüchternden Schulleistungsstudien (PISA-Ergebnisse) kommt es seit gut einem Jahrzehnt zu einem enormen Ausbau von Ganztagsschulen[1]. Damit verbunden ist ein weiter gefasster (öffentlicher) Bildungs- und Erziehungsauftrag sowie eine zunehmende Verzahnung der traditionell eher getrennten Bildungs- und Erziehungssysteme Familie, Schule und außerschulische Bildung (z. B. Sportvereine). Eine der zentralen Herausforderungen für Ganztagsschulen liegt darin, die Vermittlung von Wissen und Können und die zielgerichtete pädagogische Förderung, Unterstützung und Betreuung stärker aufeinander zu beziehen. Um die an die Ganztagschule geknüpften politischen Zielsetzungen zu erfüllen, gilt eine Transformation der Schule durch Schulöffnung als Voraussetzung. Dafür wird zusätzliches Personal aus dem Feld der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in die Ganztagsschule eingebunden, so dass konsequenterweise ‚fremde Praktiken' anderer Felder in den Schulalltag einfließen. Vormals getrennte Felder und deren Handlungslogiken durchdringen und verschieben sich.

Die Vernetzung lokaler Akteure mit dem Ziel der Verbesserung und Optimierung spezifischer lokaler Leistungen wird im Allgemeinen als Regionalisierung und konkret als Koordination aller relevanten Akteure und ihrer bildungsrelevanten Angebote vor Ort verstanden. Neue Formen der interprofessionellen Kooperation müssen etabliert werden. Mit dem Einstieg in die ganztägige Betreuung nehmen Sportvereine den Bildungsauftrag auch formal an. Aus einschlägigen Studien (u. a. StEG-Studie, 2011) ist bekannt, dass an den allgemein bildenden Schulen der 'Sport an Schulen' eine überaus deutliche Erweiterung durch außerunterrichtliche Angebote in Ganztagsschulen erfährt. Fast alle Ganztagsschulen bieten sowohl im Bereich der Grundschule als auch im Sekundarbereich über den Fachunterricht hinaus Sport- und Bewegungsangebote an. Sport- und bewegungsbezogene Angebote machen ca. jedes dritte Angebot an Ganztagsschulen aus. Demnach hat der Bildungsbereich Sport durch den schulischen Ganztagsbetrieb außerordentlich an Bedeutung gewonnen.

Die einschneidenden Veränderungen im Bildungssystem bleiben nicht ohne Einfluss auf den organisierten Sport, besonders auf die Sportvereine.

[1] Mit dem IZBB-Programm (Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung") aus dem Jahr 2003 haben alle Bundesländer den Ausbau von Ganztagsschulen zu ihrem Programm gemacht.

2 Hintergrund und Aufbau der Studie

Die vorliegende niedersächsische Sportvereinsbefragung steht in direkter Beziehung zu der im ersten Schulhalbjahr 2011/12 durchgeführten Schulbefragung; in dieser wurden niedersächsische Ganztagsschulen[2] zu ihren sportbezogenen Angeboten im Ganztag befragt (vgl. Süßenbach & Geis, 2013).

Einige Ergebnisse dieser Schulbefragung werden im folgenden Text als Vergleichsdaten herangezogen. Um diese Ergebnisse kenntlich zu machen, sind die Textstellen im vorliegenden Abschlussbericht grau unterlegt.

In einem zweiten Schritt wurde im Frühjahr 2013 eine breit angelegte Sportvereinsbefragung durchgeführt. Dazu wurden alle Sportvereine, die Mitglied im LandesSportBund (LSB) Niedersachsen sind, per E-Mail angeschrieben[3]. Von den insgesamt 9.705 Sportvereinen in Niedersachsen wurden in dieser Studie 9.133 Sportvereine per E-Mail angeschrieben, von 572 Sportvereinen lag keine E-Mail-Adresse vor. Ca. 600 weitere Sportvereine konnten aufgrund fehlerhafter E-Mail Adressen bzw. veränderten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern nicht erreicht werden. Damit liegt dieser Studie eine Grundgesamtheit von 8.500 Sportvereinen zugrunde.

Zwei Fragebögen standen alternativ zur Beantwortung zur Verfügung (s. Anhang):

1. **Ja**, unser Sportverein beteiligt sich im 2. Schulhalbjahr des Jahres 2012/13 am Ganztag an einer oder mehreren Schulen (29 Fragen).
2. **Nein**, unser Sportverein beteiligt sich aktuell nicht am Ganztag (12 Fragen).

Beide Fragebögen umfassen sowohl statistische Angaben zur Größe und zur sozialräumlichen Lage des Sportvereins als auch zum Vereinsprofil. Darüber hinaus enthält der „Ja-Fragebogen“ Fragen aus den Bereichen Organisation und Inhalte der Bewegungs-, Spiel-, und Sportangebote[4] sowie die damit verbundenen Ziele und die Zufriedenheit mit der Schulkooperation im Ganztag. Im „Nein-Fragebogen“ wird nach Gründen gefragt, warum sich der Sportverein nicht bzw. nicht mehr im Ganztag engagiert und nach zukünftigen Beteiligungswünschen.

[2] Die Befragung richtete sich an Ganztagsschulen aller Schulformen, die in den Schuljahren 2009/10 und 2010/11 den Ganztagsbetrieb aufgenommen haben.
[3] Die Versendung der Fragebögen erfolgte am 06.03.2013 und am 08.04.2013 wurde eine Erinnerungsmail versandt.
[4] Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote (BeSS-Angebote) sind alle Sportangebote, die im Rahmen des Ganztags an den Schulen durchgeführt werden. Diese werden im folgenden Text als Ganztagsangebote bzw. Sportangebote bezeichnet.

3 Beschreibung der Stichprobe

Geantwortet haben insgesamt 1.573 Sportvereine (18,5%). Davon haben 17,9% (283) der Sportvereine den „Ja-Fragebogen“ ausgefüllt und 77,7% (1.223) der rückgemeldeten Sportvereine beantworteten den „Nein-Fragebogen“. Ca. 4% (67) der Sportvereine gab eine undifferenzierte Rückmeldung, die nicht in die statistische Auswertung eingehen konnte. Die meisten dieser Sportvereine (58) beteiligen sich derzeit nicht am Ganztag; vier Sportvereine beteiligen sich momentan am Ganztag und fünf Sportvereine machten über eine etwaige Beteiligung keine Angaben. Mehrheitlich (85,5%; 1.288) haben die Sportvereine den Fragebogen online ausgefüllt; 14,5% (218) der Sportvereine wählten die Briefform.[5] Beantwortet wurden die Fragebögen[6] zu 61,7% vom Sportvereinsvorstand, mit 27,6% folgen Funktionsträgerinnen bzw. Funktionsträger des Sportvereins und zu 4,2% beantworteten Übungsleitende und Trainerinnen bzw. Trainer des Sportvereins die Fragen zum Ganztagsengagement des Sportvereins. Die übrigen 7,1% der Sportvereine machten zu dieser Frage keine Angabe.

Insgesamt sind in der Erhebung 49,2% der Sportvereine im ländlichen Raum beheimatet, 18,4% in Kleinstädten, 21% in Mittelstädten und 11,2% in Großstädten. Dies entspricht ungefähr der landestypischen Struktur in Niedersachsen.

Niedersachsen hat insgesamt eine Fläche von 47.613,78km² mit einer Einwohnerzahl von insgesamt 7.778.995 (Stand: 31.12.2012). Das entspricht einer Bevölkerungsdichte von 163 EW/km². Damit ist es zwar flächenmäßig das zweitgrößte Bundesland, aber es gibt nur vier Bundesländer, die eine geringere Bevölkerungsdichte haben, nämlich Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen (vgl. Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie, 2012).

Insgesamt gibt es in Niedersachsen 1.010 Städte und Gemeinden. Davon befinden sich 677 in der ländlichen Region. 243 Kleinstädte (5.000-20.000 EW), 82 Mittelstädte (20.000-100.000 EW) und 8 Großstädte (>100.000 EW), d. h. es entspricht einer Verteilung von 67% ländlicher Raum, 24,1% Kleinstädten, 8,1% Mittelstädten und 0,8% Großstädten (vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2012, S. 53).

3.1 Verteilung der Sportvereine nach Siedlungstypen (Ja)

Analog zur Verteilung der Siedlungstypen in Niedersachsen befindet sich die Mehrheit der Sportvereine, die sich am Ganztag beteiligen, im ländlichen Bereich (36%). Etwa jeder vierte Sportverein ist in einer Mittelstadt (25,4%) oder in einer Kleinstadt (23,3%) angesiedelt. Von allen Sportvereinen, die sich am Ganztag beteiligen, befinden sich 14,8% der Sportvereine unserer Stichprobe in Großstädten. Angesichts der wenigen Großstädte in Niedersachsen liegt der prozentuale Anteil von großstädtischen Sportvereinen trotz des geringen absoluten Wertes mit 14,8 % recht hoch (vgl. Abb. 1).

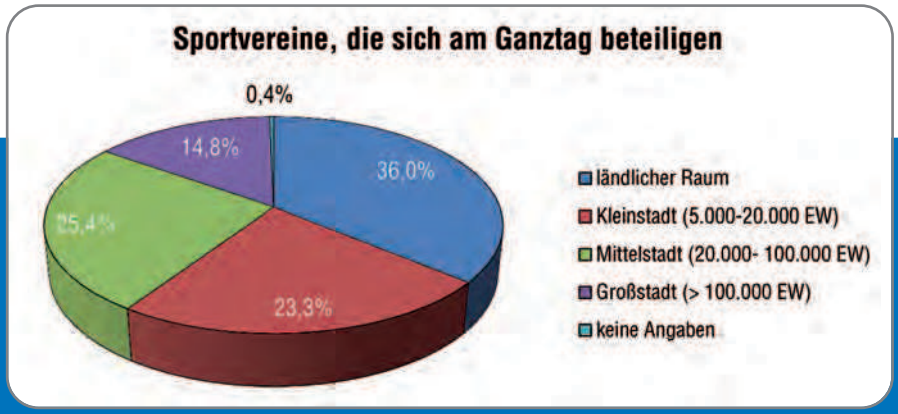
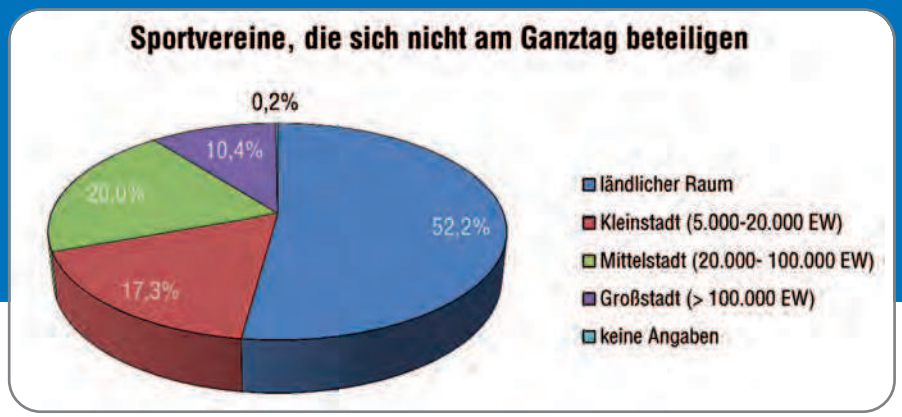


Abb.1
Verteilung nach Siedlungstypen
(Sportvereine ja: n=283)

[5] Bei den Vereinen, die sich am Ganztag beteiligen, liegt der Prozentsatz des E-Mail-Rücklaufs etwas geringer (81,3%) als bei den Vereinen ohne Ganztagsbeteiligung (86,5%).
[6] Die Frage nach der Position bzw. Funktion im Sportverein wurde im Fragebogen-Ja gestellt.

Abb.2
Verteilung nach Siedlungstyp (Sportvereine nein: n=1.223)



3.2 Verteilung der Sportvereine nach Siedlungstypen (nein)

Der prozentuale Anteil der Sportvereine aus dem ländlichen Raum liegt bei den Sportvereinen, die sich nicht beteiligen, bei knapp über 50% (639 Sportvereine). 17,3% der Sportvereine befinden sich in einer Kleinstadt (211 Sportvereine). 244 Sportvereine haben ihren Standort in einer Mittelstadt (20%) und 10,4% befinden sich in der Großstadt (127 Sportvereine). Zwei Sportvereine ließen sich nicht zuordnen (0,2%) (vgl. Abb. 2).

3.3 Verteilung der Sportvereine nach Vereinsgröße

Die Verteilung nach Vereinsgröße ergibt für die Stichprobe (alle Sportvereine, die geantwortet haben und sich am Ganztag beteiligen) folgendes Bild: Über 60% der Sportvereine, die sich am Ganztag beteiligen, haben eine Mitgliederanzahl zwischen 251 und 2.000. Der Anteil der Sportvereine mit bis zu 50 Mitgliedern liegt bei 2,8% und bei über 3.000 Mitgliedern bei 6,0%.

Den Nein-Fragebogen haben insgesamt 1.223 Sportvereine ausgefüllt. Knapp die Hälfte aller Sportvereine ohne Ganztagsbeteiligung, die geantwortet haben, verzeichnet eine Größe zwischen 101 und 500 Mitgliedern. Bei einer Beteiligung von unter einem 1% haben die Sportvereine über 2.000 Mitglieder. Insgesamt sieht die Verteilung der gesamten Stichprobe nach Vereinsgröße wie folgt aus:

Legt man die grundsätzliche Verteilung der Sportvereine in Niedersachsen zugrunde, ergibt sich folgende Relativierung: Obgleich aus den vorliegenden Befunden (Abb. 3) hervorgeht, dass die meisten Sportvereine mit einer Mitgliederanzahl zwischen 501-1.000 sich am Ganztag beteiligen, sind es in der Verteilung aller Sportvereine Niedersachsens nur 7,4%. In der Tabelle 1 wird deutlich, dass nach den erhobenen Daten nur 6% der Sportvereine über 3.000 Mitglieder haben; diese machen jedoch mit 45,9% den größten Anteil in der Gesamtverteilung der niedersächsischen Sportvereine aus.

Setzt man folglich die Sportvereine, die geantwortet haben

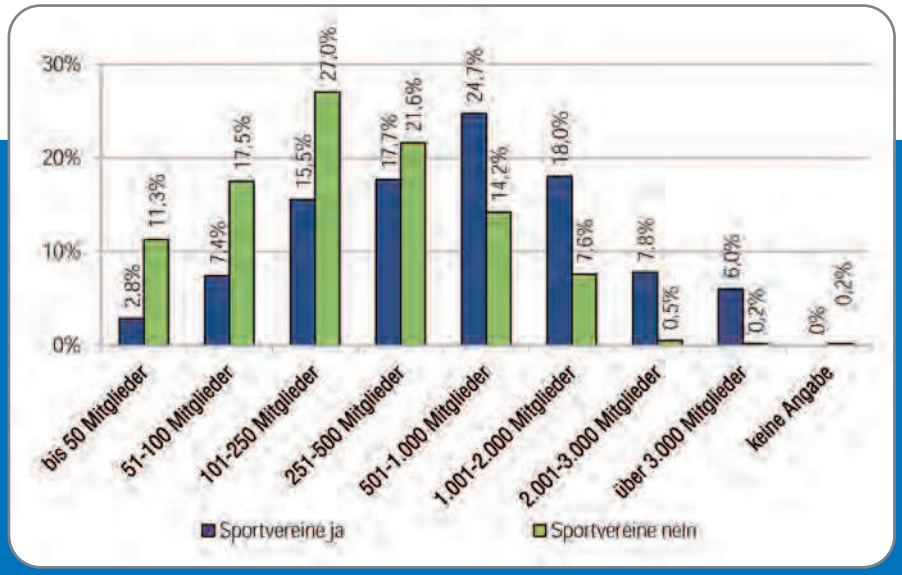


Abb. 3 Größe der beteiligten Sportvereine (Sportvereine ja: n=283; Sportvereine nein: n=1.223)

	bis 50 Mitglieder	51-100 Mitgl.	101-250 Mitgl.	251-500 Mitgl.	501-1.000 Mitgl.	1.001-2.000 Mitgl.	2.001-3.000 Mitgl.	über 3.000 Mitgl.
Vereine 2013	2.035	1.827	2.780	1.621	951	388	66	37
in Prozent	21,0%	18,8%	28,6%	16,7%	9,8%	4,0%	0,7%	0,4%
Vereine ja	8	21	44	50	70	51	22	17
in Prozent	2,8%	7,4%	15,5%	17,7%	24,7%	18,0%	7,8%	6,0%
Prozent Anteil ja	0,4%	1,1%	1,6%	3,1%	7,4%	13,1%	33,3%	45,9%
Vereine nein	138	214	330	264	174	93	6	2
in Prozent	11,3%	17,5%	27,0%	21,6%	14,2%	7,6%	0,5%	0,2%
Prozent Anteil nein	6,8%	11,7%	11,9%	16,3%	18,3%	24,0%	9,1%	5,4%

Tab. 1 Verteilung der Sportvereine in Niedersachsen (Sportvereine insgesamt 2013: n=9.705; Sportvereine ja: n=283; Sportvereine nein: n=1.221)

und sich nicht am Ganztag beteiligen, in Relation zu der Gesamtheit niedersächsischer Sportvereine, ergibt sich folgendes Bild: Fast jeder vierte Sportverein (24%) hat zwischen 1.001 und 2.000 Mitgliedern, gefolgt von den Sportvereinen mit 501-1.000 Mitgliedern (18,3%). Die Sportvereine, die vermeintlich den größten absoluten Anteil einnehmen (101-250 Mitglieder), sind relativ betrachtet – aufgrund des größten Anteils der Sportvereine insgesamt in Niedersachsen – mit 11,9% im Mittelfeld vertreten. Die wenigsten Sportvereine sind im Bereich bis 50 Mitglieder und über 3.000 Mitglieder zu finden (6,8% und 5,4%) (vgl. Tab. 1).

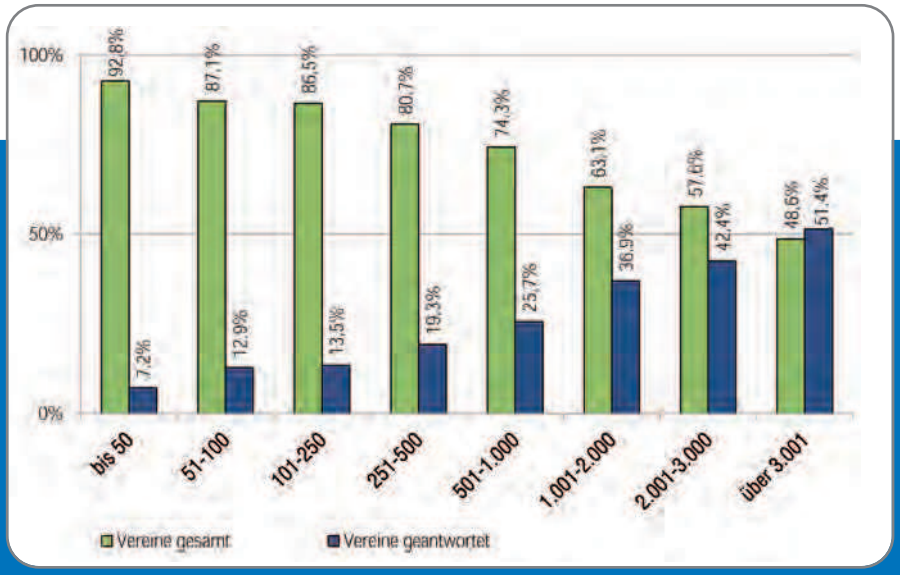


Abb. 4 Verteilung der Sportvereine nach Mitgliedergröße (n=9.705) im Verhältnis zu Sportvereinen aus der Erhebung (n=1.506)

Aus der nachfolgenden Abbildung (Abb. 4) ist die Verteilung aller Sportvereine in Niedersachsen und derjenigen Sportvereine, die sich insgesamt an dieser Befragung beteiligt haben, ersichtlich, d. h. die Sportvereine, die sich am Ganztag beteiligen als auch diejenigen, die sich aktuell nicht beteiligen.[7] Beispielsweise liegt der Prozentsatz der Sportvereine bis 50 Mitglieder, die

[7] Diese ergibt sich aus der Addition der Zeilen Prozent Anteil ja und nein. Die einzelnen Gruppen (z. B. bis 50 Mitglieder) werden jeweils auf 100% gesetzt.

es in Niedersachsen gibt, bei 21%. In Relation gesetzt, sind das 7,2%, die in dieser Studie geantwortet haben. Von den Großvereinen über 3.000 Mitglieder haben sich 19 Sportvereine an der Studie beteiligt (6,2%). Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Großvereine in Niedersachsen (37) machen diese Sportvereine jedoch einen Anteil von 51,4% aus.

3.4 Verteilung der Sportvereine nach Sparten

Die meisten Sportvereine, die sich am Ganztag beteiligen und geantwortet haben, sind entweder Einsparten-Sportvereine (26,9%) oder Sportvereine mit 6-10 Sparten (26,5%). Knapp jeder fünfte Sportverein ist mit 2-5 Sparten vertreten. 1,8% der Sportvereine der vorliegenden Stichprobe verfügen über mehr als 25 Sparten. Jeder fünfte Einsparten-Sportverein ist ein Tennisverein, gefolgt von den Fußballvereinen mit 13,2%.

Betrachtet man den Rücklauf der Sportvereine, die sich nicht am Ganztag beteiligen, liegt der Anteil der Einsparten-Sportvereine sogar bei 45,2% (533). Knapp jeder dritte Sportverein (32,5%) besitzt 2-5 Sparten. Nur knapp die Hälfte der Sportvereine im Vergleich zu den Sportvereinen, die sich am Ganztag beteiligen, stellt die Gruppe der 6-10 Sparten mit 14,1%. Bei den Sportvereinen mit über 25 Sparten liegt der Anteil der Sportvereine bei 0,1% (vgl. Abb. 5). Unter den Einsparten-Sportvereinen sind Schützenvereine mit 15,1%, Reit- und Fußballvereine (beide bei ca. 10%), Tennisvereine (8,1%) und die DLRG (4,5%) subsummiert (vgl. Abb. 5).

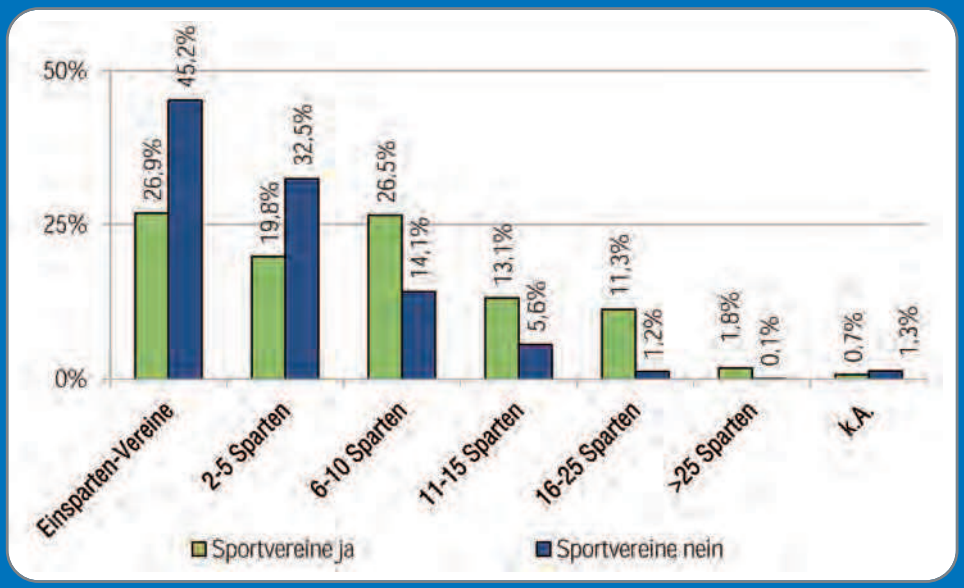


Abb. 5 Sportvereine nach Sparten (Sportvereine ja: n=283; Sportvereine nein: n=1.223)

4 Ergebnisse: Sportvereine mit Ganztagsengagement

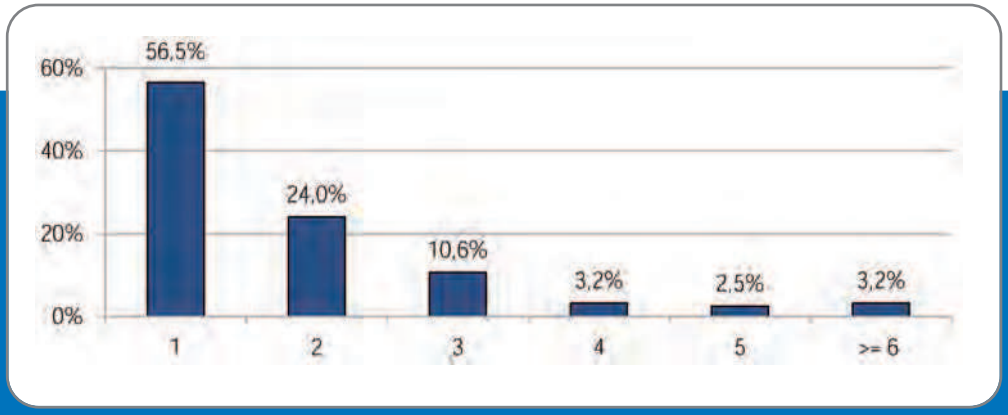


Abb. 6
Anzahl der Kooperationen
(n=283)

4.1 Anzahl der Kooperationen

Aus den Befunden der vorliegenden Stichprobe ist zu entnehmen, dass 283 Sportvereine insgesamt über 533 Schulkooperationen verfügen. 56,5% der Sportvereine kooperieren mit genau einer Schule. Jeder vierte Sportverein kooperiert mit zwei Schulen und mit drei Schulen kooperieren 10,6% der Sportvereine. Die verbleibenden 9,1% der Sportvereine kooperieren mit vier bis 13 Schulen. (vgl. Abb .6)

Betrachtet man die 16 Sportvereine (5,7%) der Stichprobe mit fünf und mehr Kooperationen, stellt man fest, dass diese größtenteils (43,8%) Großsportvereine (>3.000 Mitglieder) sind. Interessanterweise weist aber auch ein Sportverein mit weniger als 50 Mitgliedern mehr als fünf Kooperationen auf: Hierbei handelt es sich um einen Schachverein, der insgesamt sechs Angebote an sechs verschiedenen Schulen macht. Die weiteren acht Sportvereine mit fünf und mehr Kooperationen verteilen sich auf die fünf weiteren Sportvereinsgrößen.

Knapp über die Hälfte der 533 Schulkooperationen findet mit Grundschulen statt (56,3%), gefolgt von Sekundarstufe I-Schulen (Sek I-Schulen) (27,2%); unter diese Kategorie fallen folgende Schulformen: Hauptschulen, Realschulen, Integrierte Gesamtschulen, Kooperative Gesamtschulen und Oberschulen. An Gymnasien finden 11,2% der angegebenen Kooperationen statt. Förderschulen sind zu 4,5% die Kooperationspartner (vgl. Abb. 7).

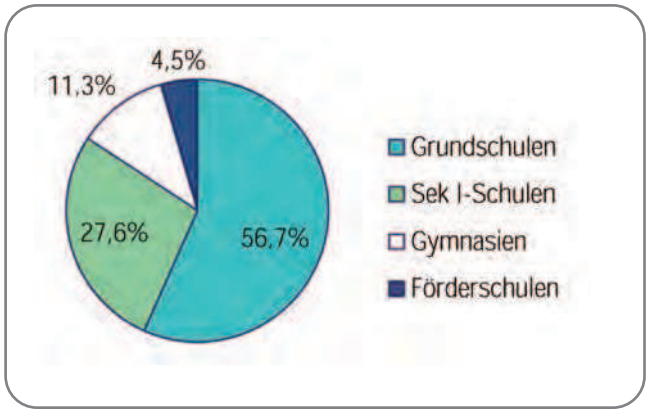


Abb. 7 Verteilung der Kooperationen nach Schultypen (Mehrfachnennungen möglich; n=533)

Betrachtet man die gesamte niedersächsische Schulverteilung[8] aus dem Jahr 2012/13, sind insgesamt 1.580 Ganztagsschulen erfasst: davon 48,3% Grundschulen, 34,7% Sek I-Schulen, 11,8% Gymnasien und 5,3% Förderschulen, die zu Ganztagsschulen geworden sind (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium, 2013, S. 1-28). Dies bedeutet, dass die Sek I-Schulen als Kooperationspartner für Sportvereine in dieser Stichprobe leicht unterrepräsentiert sind.

[8] Hier werden die aktuellen Zahlen genommen, in den Vergleichen mit der Schulbefragung werden nur die Zahlen aus dem Befragungszeitraum der Schulbefragung genutzt.

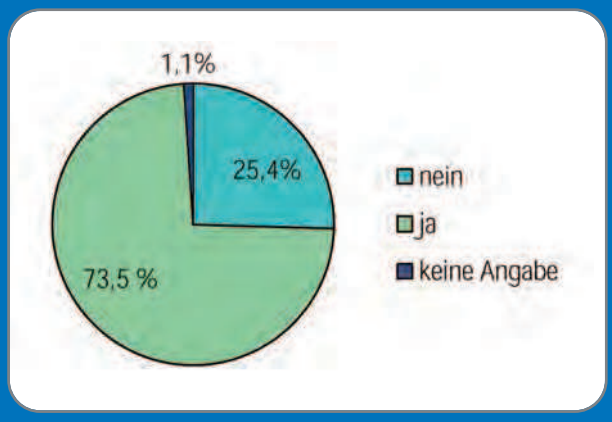


Abb. 8 Spezielle Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner für den Ganztag (n=283)

4.2 Spezielle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Ganztag

Fast 3/4 aller Sportvereine (73,5%), die im Ganztag aktiv sind, verfügen über spezielle Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner für das Thema Ganztag (vgl. Abb. 8). In den meisten Sportvereinen (79,1%) ist diese Person gleichzeitig Mitglied des Vorstands; bei 19% der Sportvereine mit Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner trifft dies nicht zu. 1,9% der Sportvereine machten zu dieser Frage keine Angaben.

Demgegenüber gibt jeder vierte Sportverein (25,4%) an, über keine festen Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner zum Thema Ganztag zu verfügen.

4.3 Initiative für die Kooperation

Aus Sicht der Sportvereine, die sich am Ganztag beteiligen, geht knapp über die Hälfte aller Kooperationen von der Initiative des *Sportvereins* aus. Die *Ganztagsschule* wird zu 40% als Impulsgeber von den Sportvereinen angegeben. *Kommunale Stellen* (2,4%) und der *Sportbund* bzw. *die Koordinierungsstelle* (2,2%) werden selten als Initiatoren genannt; ähnliches gilt für den *Träger des Ganztags* (1,5%).

Offensichtlich geht die Initiative zu einer Kooperation fast ausschließlich vom *Sportverein* oder der *Ganztagsschule* aus. Aufgrund möglicher Mehrfachnennungen bei dieser Frage, zeigt die folgende Abbildung alle Kombinationsmöglichkeiten auf: Zu 39,6% geht die Initiative nur vom Sportverein aus, gefolgt von einer quasi zeitgleichen Initiative des Sportvereins und der Ganztagsschule. Zu 21,6% initiierte allein die Ganztagsschule die Kooperation (vgl. Abb. 9).

Die Frage[9] nach der Initiative für eine Kooperation wurde auch in der Schulbefragung gestellt. In der Wahrnehmung der Schulverantwortlichen ging zu 63,9% die Initiative von der Schule aus. 7,5% der Kooperationen wurde vom Sportverein initiiert. Jede vierte Kooperation entstand durch eine gemeinsame Initiative zwischen Sportverein/ -verband und Schule (vgl. Süßenbach & Geis, 2013, S. 17).

4.4 Widerstände im Sportverein im Vorfeld der Kooperation

Betrachtet man die Sportvereine, die aktuell mit Ganztagsschulen kooperieren, gab es im Vorfeld der Kooperation

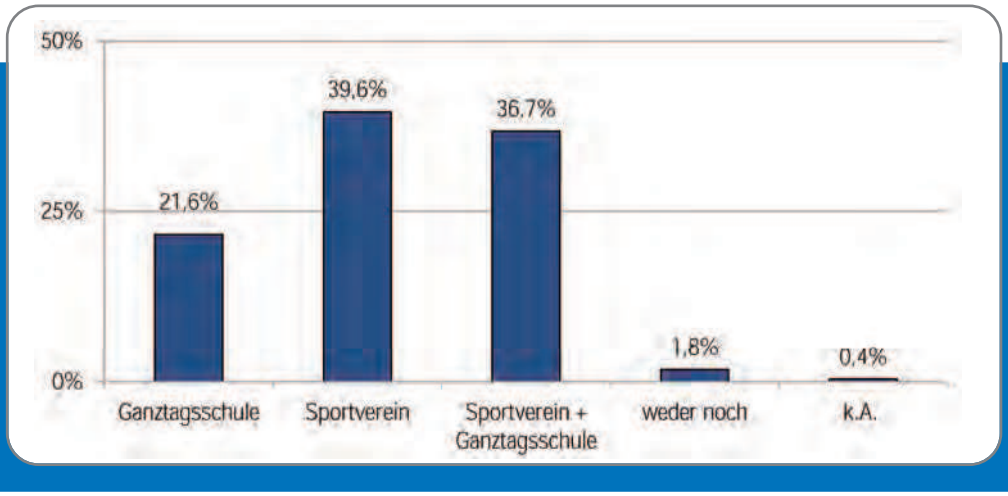


Abb. 9 Initiative zu einer Kooperation „Ganztagsschule und Sportverein“ (Mehrfachnennungen möglich; n=411)

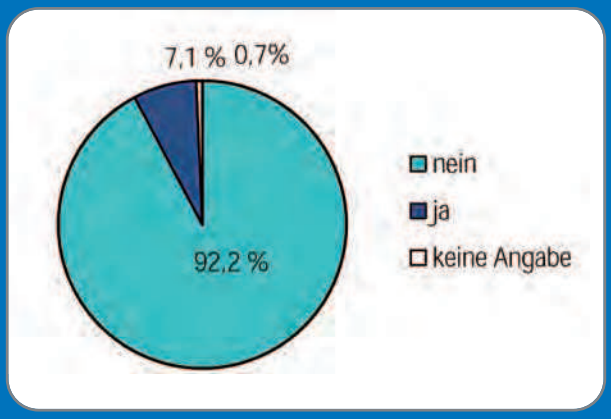


Abb. 10 Widerstände gegen Kooperation (n=283)

sehr selten Widerstände innerhalb des Sportvereins, die zu überwinden waren (7,1%). Bei fast allen Sportvereinen (92,2%) gab es keine Widerstände im Vorfeld (vgl. Abb. 10). Auffällig sind signifikante Unterschiede je nach Anzahl der Kooperationen.[10] Am häufigsten berichten Sportvereine mit genau einer Kooperation über Widerstände (fast 50%), alle weiteren Sportvereine, die Widerstände im Vorfeld angeben, verfügen über bis zu fünf Kooperationen. Bei den aufgetretenen Widerständen (offene Frage) handelte es sich um die Abklärung der Bezahlung; die Hallenzeiten; Bedenken, dass Kinder kein Interesse mehr am Vereinssport haben; Probleme, Übungsleitende zu finden oder vorherige schlechte Erfahrung mit der Schule in der Zusammenarbeit in anderen Kontexten.

4.5 Unterstützung beim Aufbau der Kooperation

Die *Ganztagsschulen* selbst sind die stärksten Unterstützer beim Aufbau einer Kooperation mit einem Sportverein (37,3% der Nennungen). Allerdings erhielt jeder vierte Sportverein nach eigenen Angaben diesbezüglich *keine Unterstützung.* Auf den *Sportbund* entfielen 14,4% aller Nennungen; der *Schulträger* bzw. *der Träger des Ganztags* wurde zu 11,6% als Unterstützer für die Sportvereine genannt. Auf die *Koordinierungsstelle* fielen nur 4,1% der Nennungen. Das *Jugendamt* bzw. *das Schulamt* unterstützte zu 1,9% den Aufbau einer Kooperation. Unter die Kategorie *Andere* (5,8%) fallen der Verband, der Landkreis/die Stadt, der Sportverein selber, der Förderverein bzw. eine Stiftung (vgl. Abb. 11).

Bei diesen Befunden ist zu berücksichtigen, dass zum einen die Koordinierungsstellen nicht flächendeckend eingerichtet sind und dass zum anderen die Befragten eventuell keine Differenzierung zwischen Sportbund und Koordinierungsstelle vornehmen, da die Koordinierungsstelle i. d. R. Teil des Sportbundes ist.

4.6 Koordinierungsstelle „Sportverein und Ganztagsschule“

In einigen Regionen Niedersachsens wurden Koordinierungsstellen „Sportverein und Ganztagsschule“ eingerichtet, um die Sportvereine bei der Zusammenarbeit mit Ganztagsschulen zu unterstützen. Die Sportvereine wurden gefragt, ob sie eine Koordinierungsstelle „Sportverein und Ganztagsschule“

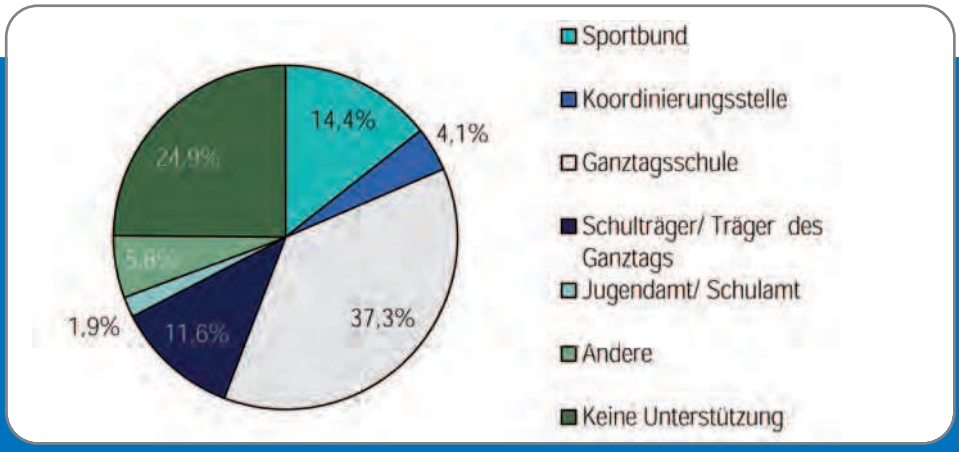


Abb. 11
Unterstützung
(Mehrfachnennungen möglich; n=362)

[9] Die Frage an die Schulen lautete: „Von wem ging die Initiative aus?“; mögliche Antworten: „Schule“, „Sportverein/Sportverband“, „Sozial-Caritativer Träger“ und „Andere“.
[10] (p=0,031)

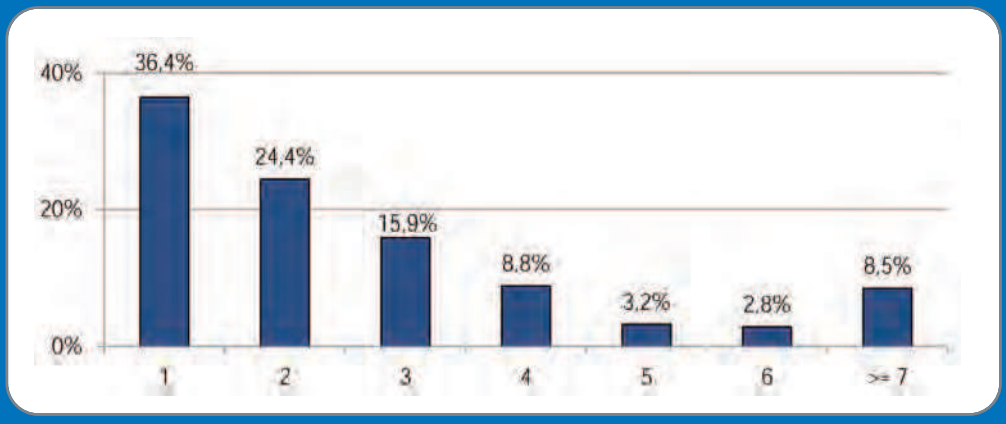


Abb. 12
Anzahl Sportangebote im Ganztag pro Sportverein (n=283)

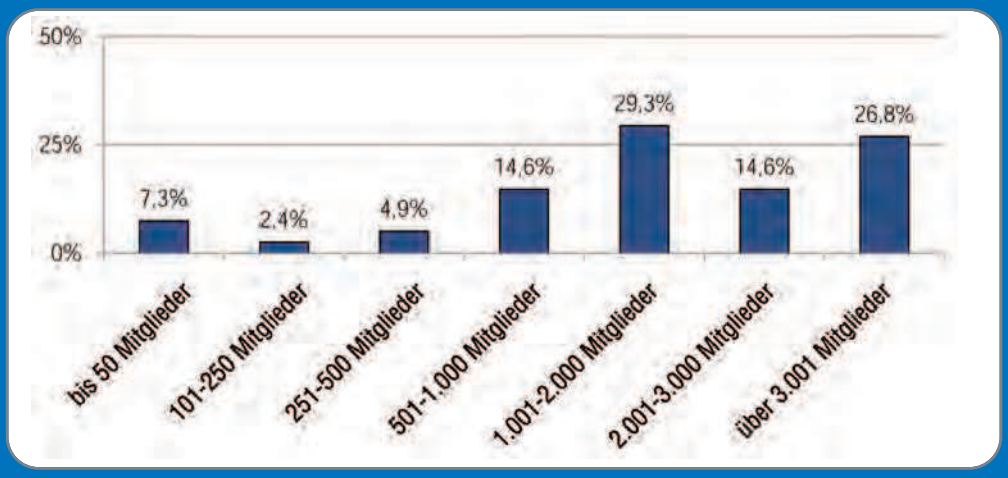


Abb. 13
Fünf und mehr Angebote (n=41)

kennen. Zu 82,3% kennen sie diese nicht. Nur zu 15,5% ist ihnen diese Stelle bekannt. 2,1% machten dazu keine Angaben. Hier ist ein signifikanter Unterschied nach Größe des Sportvereins.[11] Je größer der Sportverein, desto häufiger ist die Koordinierungsstelle bekannt.

Der überschaubare Bekanntheitsgrad ist zum einen damit zu erklären, dass es in manchen Kreisen (noch) keine Koordinierungsstelle gibt. Betrachtet man jedoch ausschließlich die Kreise und Städte, in denen es eine Koordinierungsstelle gibt, liegt der Bekanntheitsgrad bei ca. 50%.

Als weiterführende Frage wurden die Sportvereine nach der Notwendigkeit einer Koordinierungsstelle gefragt. Trotz funktionierender Kooperationen benötigt jeder vierte Sportverein, der eine Koordinierungsstelle kennt und 18,9% der Sportvereine, die eine solche Stelle nicht kennt, deren Unterstützung.

4.7 Die Sportangebote: Umfang, Profil und Inhalt

Insgesamt bieten die 283 Sportvereine 889 Sportangebote an den 533 Schulen an. Knapp über ein Drittel der Sportvereine führt genau ein Angebot an einer Ganztagsschule durch. Jeder vierte Sportverein bietet zwei Angebote an und auf knapp 16% der Sportvereine entfallen jeweils drei Angebote. Demzufolge bietet die Mehrheit (ca. 80%) der Sportvereine ein bis drei Angebote an einer oder mehreren Schulen an. 25 Sportvereine (ca. 9%) führen vier Angebote durch; die verbleibenden ca. 15% am Ganztag beteiligten Sportvereine führen fünf und mehr Angebote durch (vgl. Abb. 12).

4.7.1 Sportvereine mit fünf und mehr Angeboten

41 Sportvereine (14,5%) führen fünf und mehr Angebote an Ganztagsschulen durch. Die Verteilung nach Siedlungstyp

[11] p=0,024

ergibt ein indifferentes Bild: Ca. ein Drittel der Sportvereine befindet sich in Mittelstädten, knapp jeder vierte Sportverein mit fünf und mehr Angeboten ist im ländlichen Raum oder in Großstädten verortet; 17,7% dieser Sportvereine befindet sich in Kleinstädten.

Knapp 30% (12 Sportvereine) hat zwischen 1.001 und 2.000 Mitglieder. Jeder vierte Sportverein (11 Sportvereine) verzeichnet über 3.000 Mitglieder. Je sechs Sportvereine (14,6%) haben entweder bis 1.000 Mitglieder oder zwischen 2.001 und 3.000 Mitglieder. Drei Sportvereine mit fünf und mehr Angeboten weisen unter 50 Mitglieder auf: Hierbei handelt es sich um zwei Einsparten-Vereine (Basketball und Schach) sowie ein Fünf-Sparten-Sportverein (vgl. Abb. 13).

Auffällig ist der Befund, dass die Sportvereinsgröße offensichtlich kaum als Indikator für die Anzahl der Angebote dient.

4.7.2 Angebote nach Schulformen

Insgesamt finden von den 889 Angeboten 524 (58,9%) an 302 Grundschulen statt, an den 147 Sek I-Schulen finden 215 Angebote statt (24,2%). An den 60 Gymnasien werden 94 Angebote durchgeführt (10,6%). 24 Förderschulen werden insgesamt mit 27 Angeboten bedient. 29 Mal wurde keine Angabe zur Schulform gemacht (3,3%) (vgl. Abb. 14).

D. h. auf die Anzahl der Schulen der jeweiligen Schulform bezogen, werden die meisten Angebote an den Grundschulen gemacht (durchschnittlich 1,74 Angebote pro Grundschule), gefolgt von den Gymnasien mit 1,57 durchschnittlichen Angeboten. Dicht dahinter sind die Sek I-Schulen zu finden mit durchschnittlichen 1,46 Angeboten und die Förderschulen bilden das Schlusslicht mit durchschnittlichen 1,13 Angeboten.

4.7.3 Profil der Sportangebote

Aus der Sportvereinsbefragung ergibt sich eine klare Konturierung der 889 Sportangebote im Ganztag. Die Angebote sind größtenteils breitensportorientiert (86,4%; 768 Angebote). Lediglich ein geringer Anteil aller Angebote wird von den Sportvereinen als leistungsorientiert (6,4%; 57 Angebote) oder als gesundheitssportorientiert (5,1%; 45 Angebote) eingeordnet (vgl. Abb. 15).

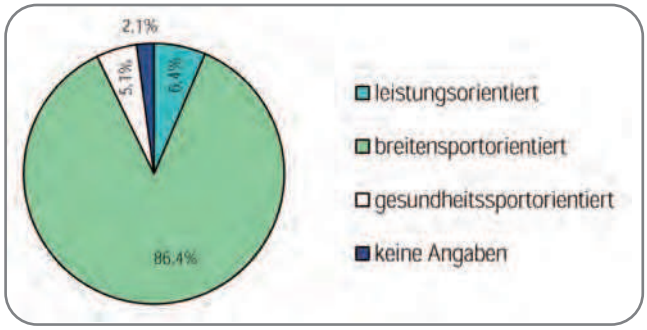


Abb. 15 Profil Sportangebote (Mehrfachnennungen möglich; n=889)

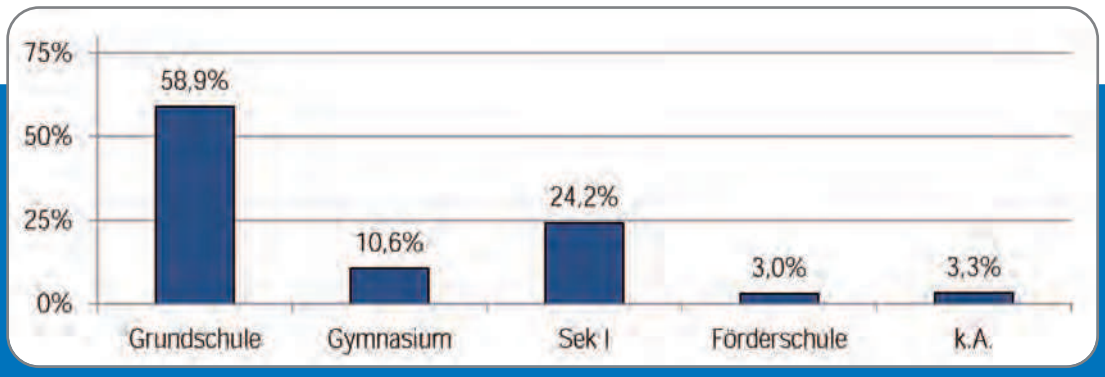


Abb. 14 Angebote nach Schulformen (Mehrfachnennungen möglich; n=889)

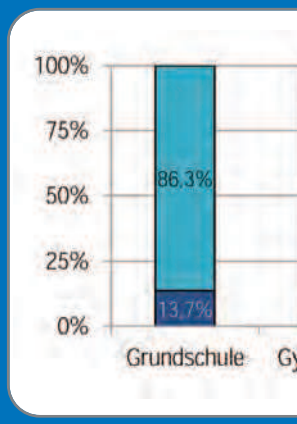


Abb. 17
Art der Angebote nach Schulformen (Mehrfachnennungen möglich; n=854)

Ausgehend von den 283 Sportvereinen, bieten 78,8% der Sportvereine ausschließlich breitensportorientierte Angebote (644; 72,4%) an und lediglich 2,8% der Sportvereine verorten ihre Angebote ausschließlich leistungsorientiert (23; 2,6%); ausschließlich gesundheitssportorientierte Angebote werden ebenfalls sehr selten genannt (sechs Sportvereine (17; 1,9%)).

Einige Sportvereine (13,4%) bieten zudem verschiedene Angebote mit unterschiedlichem Profil an. Bei diesen Angeboten ergeben sich folgende Kombinationen:

- leistungsorientierte und breitensportorientierte Angebote (110; 12,4%),
- breitensportorientierte und gesundheitssportorientierte Angebote (67; 7,5%),
- leistungsorientierte und gesundheitssportorientierte Angebote (5; 0,6%),
- leistungs-, breitensport- und gesundheitssportorientierte Angebote (4; 0,4%).

4.7.4 Sportartspezifisch – Sportartenübergreifend

Die Sportangebote im Ganztag, die von den Sportvereinen durchgeführt werden, sind zu 85,6% sportartspezifische Angebote; etwa jedes zehnte Angebot (10,6%) ist sportartenübergreifend (vgl. Abb. 16). Dieser Befund weist einen hochsignifikanten Unterschied in Bezug auf die Sportvereinsgröße auf.[12] Es fällt auf, dass die wenigsten der sportartspezifischen Angebote von Sportvereinen mit einer Größe von bis zu 50 Mitgliedern oder über 2.000 Mitgliedern durchgeführt werden.

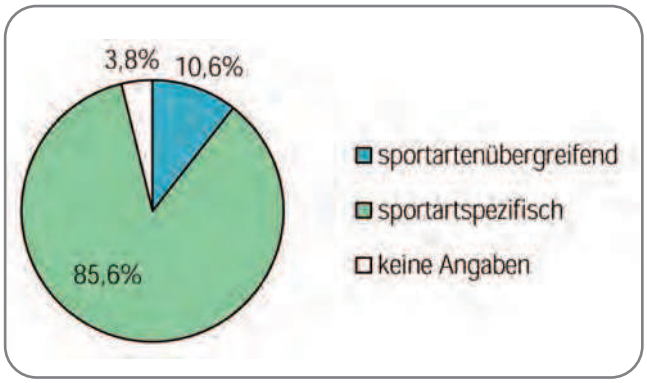


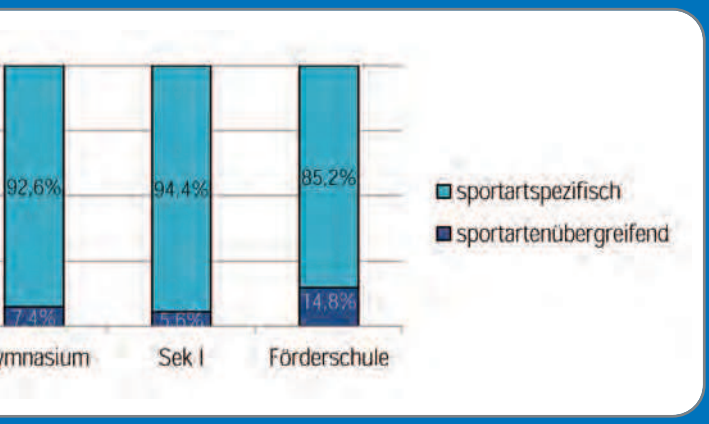
Abb. 16 Art der Angebote (Mehrfachnennungen möglich; n=889)

Setzt man die sportartspezifischen und die sportartenübergreifenden Angebote in Relation zur Schulform, ist ein signifikanter Unterschied festzustellen.[13] Nimmt man nur die Angebote, zu denen es Angaben zur Sportart gibt (n=854), und setzt diese in jeder Schulform gleich 100%, finden die meisten sportartspezifischen Angebote an Sek I-Schulen statt (94,4%). Fast ebenso hoch liegt der Anteil sportartspezifischer Angebote an Gymnasien (92,6%); an Grundschulen finden zu 86,3% sportartspezifische Angebote statt. Demgegenüber sind die meisten sportartenübergreifenden Angebote mit 14,8% an Förderschulen zu finden (vgl. Abb. 17).

Ausgehend von allen Sportvereinen, die im Ganztag aktiv sind, bieten ca. 80% ausschließlich sportartspezifische Angebote an. Dagegen werden ausschließlich sportartenübergreifende Angebote von lediglich 12 Sportvereinen (4,2%) angeboten. Sowohl sportartspezifische als auch sportartenübergreifende Angebote führen 40 Sportvereine (14,1%) an Ganztagsschulen durch; an diesen Schulen liegen die Anteile sportartspezifisch zu sportartenübergreifend bei knapp zwei Dritteln zu einem Drittel.

In der Schulstudie sah die Verteilung ähnlich, aber etwas weniger deutlich aus: Es gab insgesamt 1.229 Sportangebote, von denen 874 sportartspezifisch waren (71,1%) und 316 sportartenübergreifende Angebote (25,7%). Auch in der Schulbefragung waren signifikante Unterschiede festzustellen. Die meisten sportartenübergreifenden Angebote finden ebenfalls an den Förderschulen statt (30,3%). Die meisten sportartspezifischen Angebote sind ebenfalls in den Sek I-Schulen (80,8%) und in den Gymnasien zu finden (77,8%), die wenigsten an den Grundschulen mit 71,3% (vgl. Süßenbach & Geis, 2013, S. 11).

[12] (p=0,000)
[13] (p=0,008)



4.7.5 Inhalte der Sportangebote

Sportspiele dominieren mit weitem Abstand den sportbezogenen Ganztag. Mit über 40% aller Angebote führen die Inhalte Ballsport und Rückschlagspiele die Rangliste der Angebote an.

Fast ein Drittel aller Nennungen entfallen allein auf die Ballsportarten. Leicht überdurchschnittlich werden die Ballsportarten an Sek I-Schulen durchgeführt (34,1%) und seltener an Förderschulen (18,5%). Grundschulen (29,7%) und Gymnasien (28,7%) liegen im Durchschnitt.

Erwartungsgemäß ist Fußball mit weitem Abstand (fast 40%) das meistgenannte Sportspiel; Handball folgt mit knapp 20% und Basketball kommt auf 15,1% aller Nennungen für den Ballsport.

Auf die Sportarten aus dem Bereich der Rückschlagspiele entfallen insgesamt 12,5% der Nennungen. Vor dem Hintergrund, dass fast jeder zweite Sportverein, der Rückschlagspiele anbietet, ein reiner Tennisverein ist, erscheint der hohe Anteil der Sportart Tennis mit 51,4% nur folgerichtig. Tischtennis ist mit 35,1% der Nennungen vertreten und Badminton erreicht einen Anteil von ca. 10% im Bereich aller Rückschlagspiele.

Die Individualsportarten Turnen und Schwimmen folgen mit 9% und 7,4% aller Nennungen. An fünfter Stelle des Rankings liegt der Inhaltsbereich Bewegungsförderung/Breitensport als sportartenübergreifendes Sportangebot bei 7,3%. Mit gut 5% der Nennungen sind der Tanzsport, Kampfsport und die Leichtathletik gleich häufig genannt, was den Umfang der Angebote im Ganztag angeht. Unter der Kategorie sonstige fachsportartbezogene Angebote sind vor allem Schach- und Golfangebote subsummiert (vgl. Tab. 2).

	Anzahl	Prozent
Ballsport	259	29,1%
Rückschlagspiele	111	12,5%
Turnen	80	9,0%
Schwimmsport	66	7,4%
Bewegungsförderung/Breitensport	65	7,3%
Tanzsport	48	5,4%
Kampfsport	47	5,3%
Leichtathletik	47	5,3%
Sonstige fachsportartbezogene Angebote	32	3,6%
Reitsport	25	2,8%
Bootsport	14	1,6%
Gesundheitssport	14	1,6%
Rollsport	14	1,6%
Radsport	11	1,2%
Abenteuer und Erlebnissport	10	1,1%
Schießsport [14]	7	0,8%
Sonstiges	5	0,6%

Tab. 2 Art der Angebote nach Sportarten (Mehrfachnennungen möglich; n=889) (an 100% fehlend machten keine Angaben)

Mit Blick auf die Befunde der Schulbefragung zur Verteilung der Sportangebote zeigen sich einige interessante Aspekte. Da in der Schulbefragung alle sport- und bewegungsbezogenen Angebote an der Ganztagsschule abgefragt wurden, sind auch die unterschiedlichen Anbieter von Sport- und Bewegungsangeboten berücksichtigt. Während die herausragende Position des Ballsports auch in der Schulbefragung mit knapp 30% aller Nennungen unangefochten ist, zeigen sich z. T. erhebliche Diskrepanzen bei anderen Sportarten. Es ist zu vermuten, dass die im Vergleich zur Vereinsbefragung höheren Werte im Bereich Tanzsport (11,9% vs. 5,4%) sowie bei der Bewegungsförderung/Breitensport (22,6%

[14] Schießsport beinhaltet Bogenschießen und Lichtpunkt-AG.

vs.7,3%) mit der Anbieterstruktur (z. B. Personal der Schule, kommerzielle Anbieter etc.) zu erklären sind. Demgegenüber wurden der Schwimmsport (2,4% vs. 7,4%) und die Leichtathletik (2,1% vs. 5,3%) in der Sportvereinsbefragung häufiger angegeben. Diese Auffälligkeit ist möglicherweise mit einer unterschiedlichen Bedeutung des Angebots Bewegungsförderung/ Breitensport aus Schul- und Sportvereinssicht zu erklären. (Süßenbach & Geis, 2013, S. 11) (vgl. Tab. 3).

Die Sportvereine wurden gefragt, ob die Angebote, die im Ganztag angeboten werden, identisch sind mit denen im Sportverein. Mehrheitlich (61,5%) sind die Ganztagsangebote identisch mit denen des Sportvereins; lediglich bei nur knapp 5% ist dies nicht der Fall. Ein Drittel der Sportvereine (33,2%) bietet nach eigenen Angaben teilweise identische Angebote an. 0,4% machten dazu keine Angaben. Als meistgenannter

	Anzahl	Prozent
Ballsport	362	29,5%
Bewegungsförderung/Breitensport	278	22,6%
Tanzsport	146	11,9%
Rückschlagspiele	108	8,8%
Kampfsportarten	68	5,5%
Turnen	53	4,3%
Schwimmsport	30	2,4%
Leichtathletik	26	2,1%
Reitsport	26	2,1%
Gesundheitssport	25	2,0%
Sonstige fachsportartbezogene Angebote	20	1,6%
Bootsport	13	1,1%
Abenteuer und Erlebnis	13	1,1%
Rollsport	9	0,7%
Radsport	6	0,5%
Schießsport	6	0,5%
Eissport	1	0,1%

Tab. 3 Sportangebote aus Schulbefragung (Mehrfachnennungen möglich; n=1.223)

Grund für das Angebot nicht-identischer Sportarten wird mit 53,3% das Item *Möglichkeit der Erreichbarkeit neuer Zielgruppen* genannt. Zu 41,1% *Besonderes Interesse der Schülerinnen und Schüler* und ein Drittel aller Nennungen entfallen auf *Möglichkeit der Einführung einer neuen Sportart*. Zu 22,4% wird das Interesse bzw. die Qualifikation der/ des Übungsleitenden genannt (vgl. Tab. 4).

	Anzahl	Prozent
Möglichkeit der Erreichbarkeit neuer Zielgruppen	57	53,3%
Besonderes Interesse der Schülerinnen und Schüler	44	41,1%
Möglichkeit der Einführung einer neuen Sportart	36	33,6%
Interesse/Qualifikation der bzw. des Übungsleitenden	24	22,4%
Andere Gründe	20	18,7%
Verfügbarkeit/Erreichbarkeit der Sportstätte	17	15,9%

Tab. 4 Gründe, warum sie nicht identisch sind (Mehrfachnennungen möglich; n=198)

4.8 Wer bietet den Sport im Ganztag an?

Mehrheitlich (72,5%) übernehmen *Übungsleitende und Trainerinnen bzw. Trainer des Sportvereins* das Angebot im Ganztag. Zu 16,1% sind es *Personen im Freiwilligendienst des Sportvereins* und zu 7,7% *hauptberuflich Beschäftigte des Sportvereins*. 3,7% fallen unter *Sonstige* (Mitglieder des Sportvereins/ohne Lizenz; Lehrkraft bzw. FSJler aus der Schule; externe Trainerinnen bzw. Trainer) (vgl. Abb. 18).

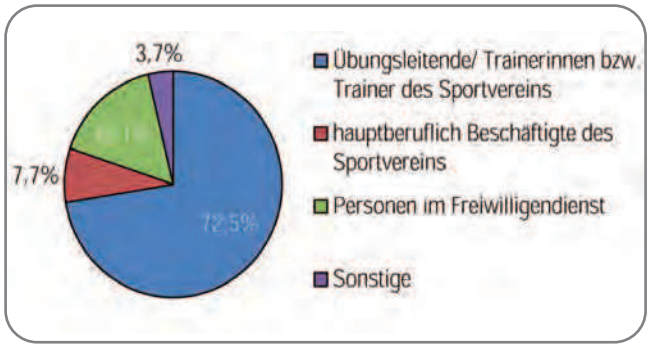


Abb. 18 Personengruppen (Mehrfachnennungen möglich; n=730)

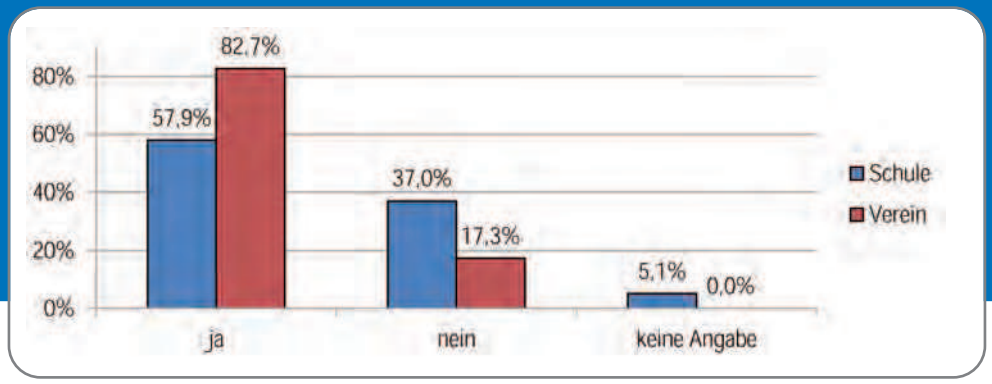


Abb. 19
Vergleich Schule-Sportverein Mindestqualifikation (Schulbefragung: n=235; Vereinsbefragung: n=283)

4.8.1 Nach welchen Kriterien werden die Personen ausgewählt?

Das meistgenannte Kriterium ist die *Fachliche* Kompetenz mit 87,6%. Die *Zeitliche Verfügbarkeit* mit 207 Nennungen (73,4%) ist der zweithäufigste Grund für die Auswahl der Person (vgl. Tab. 5). Hier finden wir einen signifikanten Unterschied in Verbindung mit der Größe des Sportvereins.[15] Je größer der Sportverein ist, desto häufiger wird die *Zeitliche Verfügbarkeit* als Grund angeführt, z. B. nennen Sportvereine zwischen 2.001 und 3.000 Mitgliedern zu 95% diesen Grund, wohingegen nur 37% der Sportvereine mit bis zu 50 Mitglieder dieses als Auswahlkriterium ansehen.

Das Kriterium *Soziale Kompetenz* liegt bei 59,2% der Nennungen. Der Besitz einer Übungsleiter-Lizenz ist zu 56,4% ein Auswahlkriterium. Weiter abgeschlagen, aber auch noch von knapp einem Drittel der Sportvereine genannt, sind die *Persönliche Bekanntschaft* und die *Initiative/Wunsch der bzw. des Übungsleitenden*. Mit 51 Nennungen (18,1%) ist es die *Empfehlung von Vorstand/Spartenleitenden/Mitgliedern*. In 14,9% der Nennungen ist der *Wunsch der Schulleitung* das ausschlaggebende Kriterium. *Weitere Kriterien* sind kaum genannt (2,8%): hier ist es zumeist, dass Personen im Freiwilligendienst die Angebote übernehmen.

	Anzahl	Prozent
Fachliche Kompetenz	247	87,6%
Zeitliche Verfügbarkeit	207	73,4%
Soziale Kompetenz	167	59,2%
Vorlage einer ÜL-Lizenz	159	56,4%
Persönliche Bekanntschaft	85	30,1%
Initiative/Wunsch der bzw. des ÜL	85	30,1%
Empfehlung von Vorstand/ Spartenleitenden/Mitgliedern	51	18,1%
Wunsch der Schulleitung	42	14,9%
Weitere Kriterien	8	2,8%

Tab. 5 Kriterien zur Auswahl der Personen (Mehrfachnennungen möglich; n=1.051 Nennungen, 282 Sportvereine)

4.9 Mindestqualifikation

82,7% der befragten Sportvereine fordern von den Personen, die an Ganztagsschulen Sportangebote durchführen, eine Mindestqualifikation. Fast jeder fünfte Sportverein (17,3%) erwartet keine Qualifikation.

Im Vergleich zur Schulstudie in Niedersachsen liegt die Zahl deutlich höher, denn nur 57,9% der Schulen verlangen von Personen, die im Rahmen des Ganztags Sportangebote durchführen, eine Mindestqualifikation, während 37% der Schulen eine Mindestqualifikation als entbehrlich ansehen (vgl. Süßenbach & Geis, 2013, S. 15).

In der Abb. 19 ist die Forderung nach einer Mindestqualifikation von Seiten der Schulen und der Sportvereine aus den beiden Studien gegenübergestellt.

4.9.1 Welche Mindestqualifikationen werden verlangt?

Zu 82,9% wird von den 234 Sportvereinen die *Übungsleiter C/Trainer C-Lizenz* genannt. *Wettkampferfahrung bzw. Erfahrung in der Sportart* ist zu 27,9% die gewünschte Mindestqualifikation. *Berufliche Qualifikation* wird 27 Mal genannt (11,5%) (vgl. Abb. 20). Hier ist ein signifikanter Unterschied mit der Größe des Sportvereins zu beobachten.[16] Die Sportvereine mit bis zu 50 Mitgliedern und die Sportvereine zwischen

[15] p=0,008
[16] p=0,017

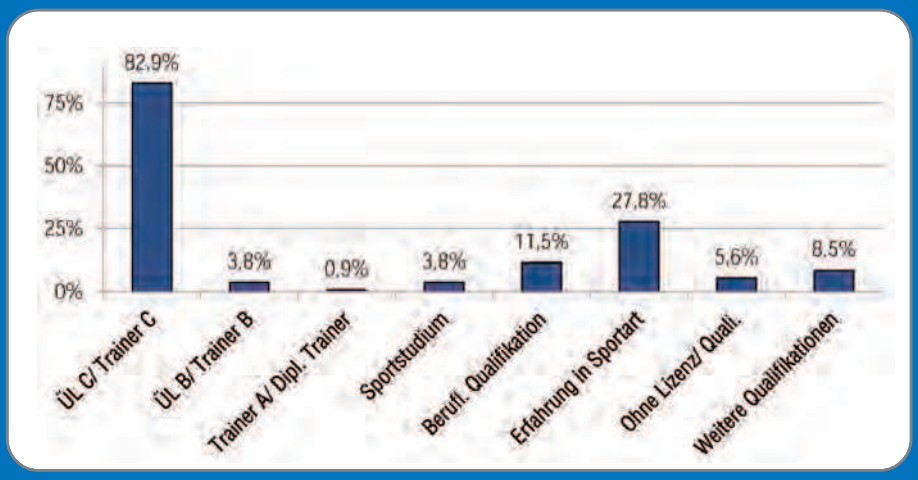


Abb. 20
Gewünschte Mindestqualifikation (Mehrfachnennungen möglich; n=234)

2.001 und 3.000 Mitgliedern fordern mit 42,9% und 31,6% sehr häufig die *Berufliche Qualifikation*. Seltener werden diese bei den Sportvereinen zwischen 101 und 250 Mitgliedern gefordert. *Weitere Qualifikationen* folgen mit 8,5%; hier sind Nennungen z. B. Erfahrung im Bereich mit Kindern, Fachwissen oder auch Fortbildungen (vgl. Abb. 20).

Auch bei der Schulbefragung war die meistgewünschte Mindestqualifikation mit allerdings nur 48,7% (67,4 % der Schulen)[17] die Übungsleiter C-Lizenz. Übungsleiter B-Lizenz und berufliche Qualifikation folgten dort mit je 13,2% (19,4% der Schulen) (vgl. Süßenbach & Geis, 2013, S. 16).

4.10 Honorar

Bei ca. einem Drittel der Sportvereine erhalten die im Ganztag tätigen Personen die Bezahlung einer Übungsleiterin bzw. eines Übungsleiters im Sportverein (32,5%). Ca. zwei Drittel der Personen, die das Angebot durchführen, bekommen ein anderes Honorar als für eine ÜL-Tätigkeit im Sportverein (65,4%). Von den 185 Sportvereinen, die ein unterschiedliches Honorar angegeben haben, wurden 198 (=100%) Angaben über das Honorar gemacht. Die Anzahl der Nennungen übersteigt die der Sportvereine, die abweichende Honorare genannt haben, da z. T. die Übungsleitenden an verschiedenen Schulen unterschiedliche Bezahlungen erhalten (vgl. Abb. 21).

- 76 Mal geben die Sportvereine an, dass die *Übungsleitenden im Ganztag ein höheres Honorar bekommen*. Hier ist ein signifikanter Unterschied mit der Anzahl der Angebote[18] festzustellen, z. B. stimmt jeder vierte Sportverein (26,1%) zu, der genau ein Angebot durchführt und 60% der Sportvereine, die drei Angebote aufweisen. Außerdem ist ein signifikanter Unterschied mit der Größe des Sportvereins[19] auszuweisen. So bekommen jeweils 50% der Sportvereine der Mitgliedergrößen zwischen 501 und 3.000 Mitglieder ein höheres Honorar im Ganztag.
- Bei 40 Kooperationen arbeiten die *Übungsleiterinnen und Übungsleiter im Ganztag unentgeltlich*.
- Die Kategorie Anderes wird 35 Mal genannt, darin gibt es die Antworten: Schule bezahlt den Übungsleitenden; Bezuschussung des LSB wird an ÜL weitergeleitet;[20] Einsatz von FSJlern; Leiterin bzw. Leiter der Kooperation ist Lehrerkraft an der Schule.
- *Die Übungsleitenden im Ganztag bekommen ein niedrigeres Honorar* als für eine Übungsleitertätigkeit im Sportverein, wird 29 Mal genannt.
- *Übungsleitende im Ganztag sind beim Sportverein angestellt und bekommen vom Sportverein ein festes Gehalt*, wird 18 Mal genannt. Hier gibt es signifikante Unterschiede bei der Anzahl der Angebote, [21] einen hochsignifikanten Unterschied bei der Anzahl der Kooperationen [22] und der Größe des Sportvereins. [23] Bei der Anzahl der Angebote und der Kooperationen schwanken die Werte zwischen 0 und 100%. Bei der Größe des Sportvereins wird bei den Sportvereinen über 3.000 Mitglieder zu 44,4% diese Art der Bezahlung genannt, um 20% liegen die Sportvereine bis 50 Mitglieder und die zwischen 2.001 und 3.000 Mitglieder. Die anderen Mitgliedergrößen variieren zwischen 2,8% und 13,3% Zustimmung.

[17] Erste Prozentzahl bezogen auf die Gesamtzahl der Antworten. Zweite Prozentzahl (in Klammern) bezogen auf die Gesamtzahl der Schulen, die auf die Frage geantwortet haben.
[18] p=0,004
[19] p=0,010
[20] Eine Bezuschussung im Rahmen des „Aktionsprogramms Schule-Verein".
[21] p=0,001
[22] p=0,000
[23] p=0,013

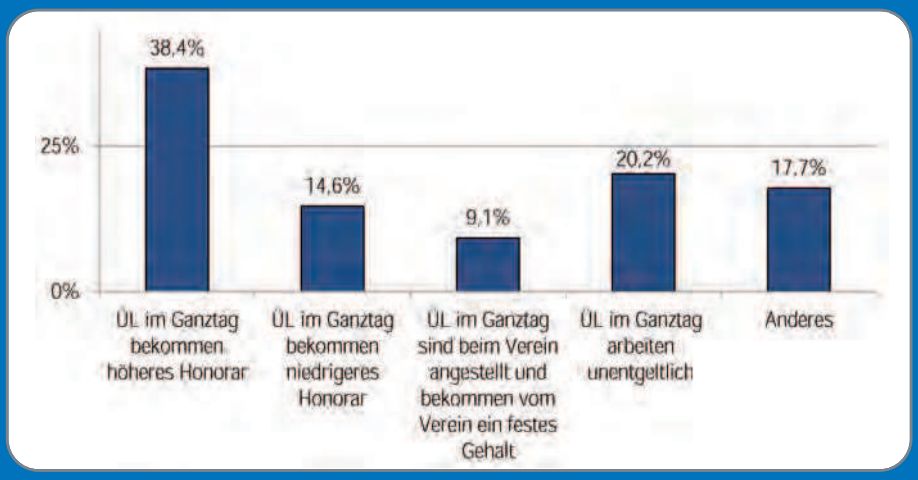


Abb. 21 Unterschiedliches Honorar (Mehrfachnennungen möglich; n=198)

4.11 Rahmenbedingungen

Die Sportvereine wurden in dieser Frage gebeten, eine Einschätzung abzugeben, wie die Rahmenbedingungen für das Vereinsangebot in der Ganztagsschule sind. In Tabelle 6 sind die auf einer 4er-Skalierung (*stimmt immer bis stimmt nicht*) abgegebenen Einschätzungen zu den Rahmenbedingungen der Ganztagskooperation sortiert nach der Häufigkeit der Antworten *stimmt immer*. Fasst man jeweils die beiden Items *stimmt meist* und *stimmt immer* (Kategorie 1) sowie die Items *stimmt manchmal* und *stimmt nicht* (Kategorie 2) zusammen, erhält das Item *Sportstätte steht immer zur Verfügung* eine fast 90% Zustimmung. Knapp dahinter sind die Aussagen bestätigt: *Schüler sind pünktlich zu Beginn der Angebote vor Ort* (89%) und *die Sportstätte ist in gutem Zustand* (85,9%) (vgl. Tab. 6). Das einzige Item, bei dem die zweite Kategorie überwiegt, ist *Schule übernimmt die Vertretungsregelung bei Ausfall der bzw. des Übungsleitenden*. Hier fällt eine Problematik ins Auge: Der Sportverein, der in der Regel nicht vor Ort ist, muss fast immer einen kurzfristigen Ausfall kompensieren, was für viele Sportvereine unmöglich ist. Hier wäre ein bedeutender Handlungsbedarf festzumachen.

Hinweis zur Vertretungsregelung: Laut Kooperationsvertrag zwischen Sportverein und Ganztagsschule ist der Sportverein verpflichtet, bei Abwesenheit der bzw. des Übungsleitenden Ersatz zu stellen. Daher ist es erstaunlich, dass ca. ein Drittel der Schulen diese Aufgabe übernehmen. Eine Anlage zur Rahmenvereinbarung zwischen dem LandesSportBund Niedersachsen und dem Niedersächsischen Kultusministerium aus dem Jahr 2004 sieht die Möglichkeit vor, dass Schulen und Sportverein bei Abwesenheit der bzw. des Übungsleitenden Absprachen vor Ort treffen können. Diese Möglichkeit ist eventuell nicht allen Schulleitungen und Vereinsvorständen bekannt.

	stimmt immer	stimmt meist	stimmt manchmal	stimmt nicht	keine Angabe
Sportstätte ist für Schüler fußläuf. zu erreichen	67,1%	13,1%	7,1%	9,2%	3,5%
Sportstätte steht immer zur Verfügung	63,3%	26,1%	1,8%	6,4%	2,5%
ÜL haben eigenen Schlüssel für Sportstätte	58,3%	12,7%	7,8%	14,8%	6,4%
Sportstätte ist in gutem Zustand	49,1%	36,7%	7,1%	3,5%	3,5%
Notwendige Sportmaterialien sind immer ausreichend vorhanden	45,2%	35,7%	9,2%	6,0%	3,9%
Notwendige Sportmaterialien sind in gutem Zustand	41,3%	40,3%	11,0%	3,5%	3,9%
Schüler sind pünktlich zu Beginn der Angebote vor Ort	41,0%	48,1%	3,2%	3,5%	4,2%
Schulleitung, Ganztagskoordinator, (Sport-) Lehrkraft ist immer erreichbar	30,4%	41,7%	18,7%	2,8%	6,4%
Hausmeister ist immer erreichbar	28,3%	35,0%	17,0%	9,2%	10,6%
ÜL werden von Schule stets gut informiert	24,0%	35,0%	23,3%	9,9%	7,8%
Schule übernimmt die Vertretungsregelung bei Ausfall der bzw. des ÜL	20,5%	13,4%	11,0%	47,0%	8,1%

Tab. 6 Rahmenbedingungen (n=283)

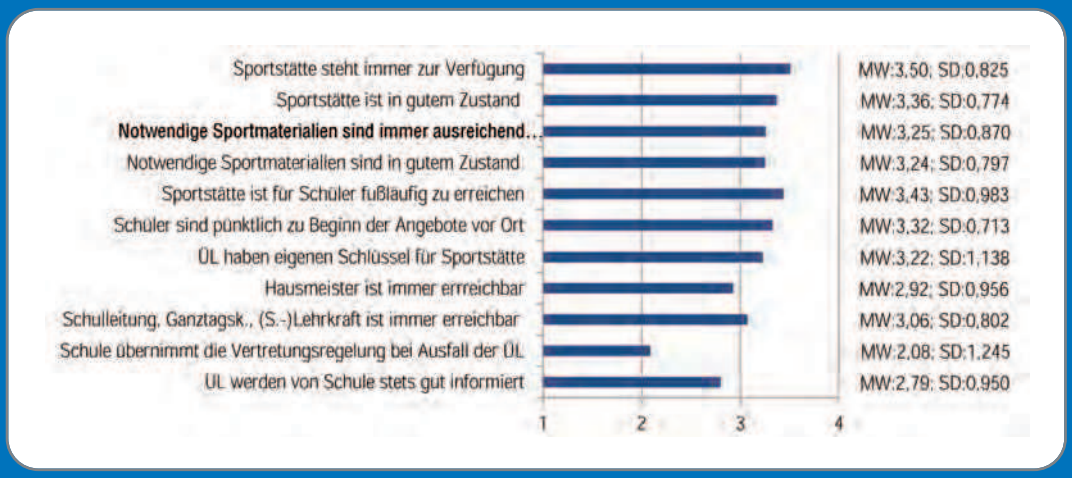


Abb. 22
Mittelwerte der Rahmenbedingungen (n=253 bis n=276)

In der Abbildung 22 sind die Mittelwerte (MW) für die Rahmenbedingungen abgebildet. Stimmt nicht =1 bis stimmt immer =4, ebenfalls sind die Standardabweichungen (SD) angegeben.

Will man auch hier eine Clusterung vernehmen, erscheint es sinnvoll, zwei übergeordnete Kategorien zu bilden. Als erstes die sächlichen Ressourcen, dazu gehören die Items: *Sportstätte ist für Schüler fußläufig zu erreichen; Sportstätte steht immer zur Verfügung; Sportstätte ist in gutem Zustand; Notwendige Sportmaterialien sind immer ausreichend vorhanden; Notwendige Sportmaterialien sind in gutem Zustand.* Als zweite Gruppe die personellen Ressourcen, sprich die Abstimmung bzw. Kommunikation mit der Schule, dazu gehören die Items: *Schüler sind pünktlich zu Beginn der Angebote vor Ort; Schulleitung, Ganztagskoordinator, (Sport-) Lehrkraft ist immer erreichbar; Hausmeister ist immer erreichbar; ÜL werden von Schule stets gut informiert; Schule übernimmt die Vertretungsregelung bei Ausfall der bzw. des ÜL; ÜL haben eigenen Schlüssel für Sportstätte.* Dazu wurden jeweils die Items zusammengezählt und ein Durchschnittswert für jeden Sportverein errechnet. Diese sind in der nachfolgenden Tabelle 7 zu erkennen: Zieht man die Antwortmöglichkeiten *stimmt immer* und *stimmt meist* zusammen, ist offenkundig, dass die sächlichen Ressourcen (90,5%) eine weit höhere Zustimmung haben als die personellen Ressourcen (77,4%) (vgl. Tab. 7).

4.12 Einbindung in den Schulbetrieb

In dieser Frage wurden die Sportvereine befragt, inwieweit sie in den Schulbetrieb eingebunden werden. Dazu sollten sie die unterschiedlichen Items mit Hilfe einer 3er-Skalierung (*immer, manchmal* oder *nie*) einschätzen.

In 50% der Sportvereine findet ein *regelmäßiger Austausch/ feste Ansprechpartner auf beiden Seiten immer* statt und zu 40,3% *manchmal*. *Gemeinsame inhaltliche Absprachen* finden zu 23,3% *immer statt* und zu 38,9% *manchmal*, aber auch zu 29% *nie*. Eine *Mitsprache bei der Vergabe der Hallenzeiten* wird zu je knapp 23% *immer* bzw. *manchmal* angegeben, aber zu fast 40% *nie*. *In Schulveranstaltungen* werden die Sportvereine zu 42% *manchmal eingebunden* und zu 40,6% *nie*. 9,2% der Sportvereine werden nach eigenen Angaben *immer* in *Schulveranstaltungen eingebunden*. Zu 66,8% geben Sportvereine an, dass sie *nie* an *Konferenzen bzw. Elternabenden teilnehmen*. Knapp 20% der Sportvereine nehmen *manchmal* teil und 4,6% der Sportvereine *immer* (vgl. Tab. 8).

	stimmt immer	stimmt meist	stimmt manchmal	stimmt nicht	keine Angabe
Sächliche Ressourcen (Sportstätte und -material)	42,4%	48,1%	6,0%	1,4%	2,1%
Personelle Ressourcen (Abstimmung/Kommunikation mit Schule)	19,8%	57,6%	17,7%	1,8%	3,2%

Tab. 7 Rahmenbedingungen nach Clustern (n=283)



Abb. 23
Mittelwerte der Einbindung in den Schulbetrieb (n=63 bis n=270)

	immer	manch-mal	nie	keine Angabe
Regelmäßiger Austausch/ feste Ansprechpartner auf beiden Seiten	49,5%	40,3%	5,7%	4,6%
Gemeinsame inhaltliche Absprachen	23,3%	38,9%	29,0%	8,8%
Mitsprache bei der Vergabe von Hallenzeiten	23,3%	22,3%	39,6%	14,8%
Einbindung des Sportvereins bei Schulveranstaltungen	9,2%	42,0%	40,6%	8,1%
Teilnahme der ÜL an Konferenzen/Elternabenden	4,6%	18,7%	66,8%	9,9%
Weitere Einbindung	3,5%	3,2%	6,0%	87,3%

Tab. 8 Einbindung in den Schulbetrieb (n=283)

4.13 Zusätzliches Engagement

Ca. zwei Drittel (66,1%) der Sportvereine üben kein zusätzliches Engagement in den Schulen aus. Knapp ein Drittel (32,5%) engagiert sich über die Sportangebote im Ganztag hinaus (vgl. Abb. 24). Hier sind signifikante Unterschiede in Bezug auf die Anzahl der Angebote [24] erkennbar. Von den Sportvereinen, die bis zu drei Angebote durchführen, ist nur jeder vierte Sportverein zusätzlich in der Ganztagsschule engagiert (25%). Mit Blick auf die Anzahl der Kooperationen [25] ist ein klarer Zusammenhang festzustellen: Je höher die Anzahl der Kooperationen, desto häufiger engagieren sich Sportvereine zusätzlich in der Ganztagsschule. Betrachtet man die Sportvereinsgröße [26], sind die Sportvereine mit einer Mitgliedergröße zwischen 51 und 500 im zusätzlichen Engagement unterrepräsentiert.

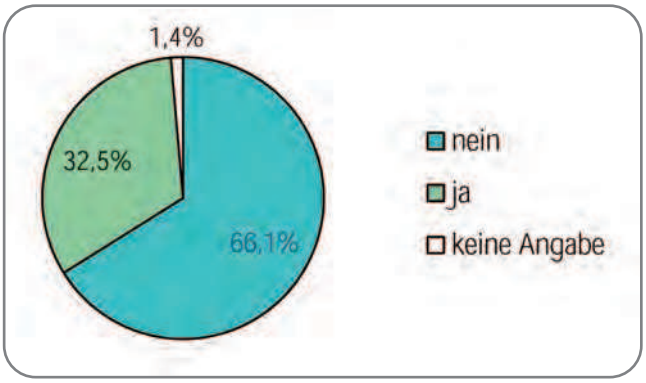


Abb. 24 Zusätzliches Engagement (n=283)

Das zusätzliche Engagement wird von jedem zweiten Sportverein in Form von Aktionstagen durchgeführt. 40 Sportvereine (43,5%) beteiligen sich bei Ferienaktionen; Projektwochen werden von 27,2% der Sportvereine an Ganztagsschulen unterstützt (vgl. Tab. 9).

Fast jeder fünfte Sportverein (19,6%) beteiligt sich in den Ganztagsschulen an der Hausaufgabenbetreuung. Hier ist ein signifikanter Unterschied festzustellen: [27] Die stärkste Beteiligung an der Hausaufgabenbetreuung weisen Sportvereine auf, die zwischen zwei und vier Angebote anbieten. Fast 50% dieser Sportvereine haben nur eine Kooperation, die andere Hälfte zwischen zwei und zehn Kooperationen.

[24] p=0,019
[25] p=0,020
[26] p=0,022
[27] p=0,044

Jeweils zu 12% werden die *Ausgabe/Beaufsichtigung des Mittagessens* und *weitere Angebote* durchgeführt. Ein signifikanter Unterschied ist wiederum festzustellen: [28] Zwei Drittel der Sportvereine, die sich in diesem Bereich engagieren, führen entweder ein oder zwei Angebote durch.

Drei Sportvereine übernehmen die *Trägerschaft* im Ganztag: Dies sind ein Sportverein mit 501-1.000 Mitgliedern und zwei Großvereine (über 3.000 Mitglieder). Diese drei Sportvereine haben sowohl mehr als zehn Angebote als auch mindestens drei Kooperationen. Zwei der drei Sportvereine bieten ein Komplettpaket an mit *Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung* und *Ferienaktionen*. Der dritte Sportverein bietet zusätzlich zur *Trägerschaft* noch *Ferienaktionen, Projektwochen und Klassenfahrten* an.

Sportvereine, die *Klassenfahrten* durchführen bzw. unterstützen, führen zum einen fünf und mehr Angebote durch und verfügen zum anderen über mehrere Kooperationen.

	Anzahl	Prozent
Aktionstage	52	56,5%
Ferienaktionen	40	43,5%
Projektwochen	25	27,2%
Hausaufgabenbetreuung	18	19,6%
Ausgabe/ Beaufsichtigung des Mittagessens	11	12,0%
Weitere Angebote	11	12,0%
Übernahme der Trägerschaft im Ganztag	3	3,3%
Klassenfahrten	3	3,3%

Tab. 9 Zusätzliches Engagement (Mehrfachnennungen möglich; n=163 an n=92 Sportvereinen)

4.14 Welche Ziele verbinden die Sportvereine mit ihrem Ganztagsengagement?

In dieser Frage wurden dreizehn mögliche Ziele zum Engagement im Ganztag mit Hilfe einer 4er-Skalierung zur Einschätzung von *sehr wichtig* bis *unwichtig* vorgegeben. Als Hauptziel wird von 74,9% der Sportvereine das *Heranführen der Kinder an eine Sportart* als *sehr wichtig* und von 21,1% als *wichtig* angegeben. Damit ergibt sich eine ca. 96% Zustimmung für die Einschätzungen *sehr wichtig* und *wichtig*. Die *Gewinnung neuer Mitglieder* ist mit je ca. 40% (*sehr wichtig, wichtig*) das zweitwichtigste Ziel. Die angestrebte *Bindung von Kindern und Jugendlichen an den Sportverein* folgt knapp danach. Hier liegt man bei der Zusammenführung der beiden Gruppen *sehr wichtig* und *wichtig* knapp über 80% (vgl. Tab. 10).

Das Ziel der *Positionierung des Sportvereins vor Ort* liegt ähnlich. Hier ist allerdings ein signifikanter Unterschied in Bezug zur Sportvereinsgröße zu erkennen. [29] Die kleineren Sportvereine sehen das sehr selten für *sehr wichtig* an und am häufigsten für *weniger wichtig* oder *unwichtig*. Der Bereich *Talentsichtung/Talentförderung* liegt insgesamt bei 43,8% Zustimmung (15,9% *sehr wichtig* und 27,9% *wichtig*); die *Gewinnung neuer Zielgruppen* liegt bei ca. 35%. Ca. ein Drittel der Sportvereine erachtet die *Erschließung finanzieller Ressourcen* als *wichtig* bzw. *sehr wichtig*. Hier gibt es allerdings einen signifikanten Unterschied in Bezug auf die Anzahl der Kooperationen. [30] Die Sportvereine, die zwischen zwei und vier Kooperationen besitzen, sehen das als wichtiger an als die Sportvereine mit einer Kooperation bzw. mit mehr als vier Kooperationen.

In der Abbildung 25 sind die Mittelwerte (MW) und Standardabweichungen (SD) der Ziele abgetragen. Aus den Antwortmöglichkeiten 1=*unwichtig* bis 4=*sehr wichtig* wurden die Mittelwerte errechnet.

Um hier die große Anzahl von Items zu strukturieren und zur besseren Übersicht wurden drei Cluster gebildet:

[28] p=0,008
[29] p=0,006
[30] p=0,005

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig	keine Angabe
Heranführen der Kinder an eine Sportart	74,9%	21,2%	2,5%	0,4%	1,1%
Gewinnung neuer Mitglieder	39,6%	43,5%	13,4%	1,8%	1,8%
Bindung von Kindern und Jugendlichen an den Sportverein	36,7%	44,9%	12,7%	2,5%	3,2%
Positionierung des Sportvereins vor Ort	34,6%	47,3%	11,0%	2,8%	4,2%
Imagegewinn durch Beteiligung an gesamtgesellschaftl. Aufgabe	31,4%	48,1%	13,8%	1,8%	4,9%
Zukunftssicherung im kommunalen Kinder- und Jugendsport	25,8%	49,5%	15,2%	2,5%	7,1%
Örtliche Vernetzung von Schule-Jugendhilfe-Sportverein	21,9%	43,5%	21,6%	5,3%	7,8%
Schaffung neuer Angebotsformen	17,3%	44,2%	26,5%	6,0%	6,0%
Einrichtung zusätzlicher Angebote für Kinder und Jugendliche im Sportverein	17,7%	41,0%	24,0%	10,6%	6,7%
Talentsichtung/ Talentförderung	15,9%	27,9%	39,2%	12,0%	4,9%
Gewinnung neuer Zielgruppen	11,3%	23,0%	15,9%	9,5%	40,3%
Erschließung finanzieller Ressourcen für den Sportverein	7,8%	21,2%	37,5%	24,7%	8,8%
Andere	2,8%	0,7%	3,5%	4,2%	88,7%

Tab. 10
Ziele (n=283)

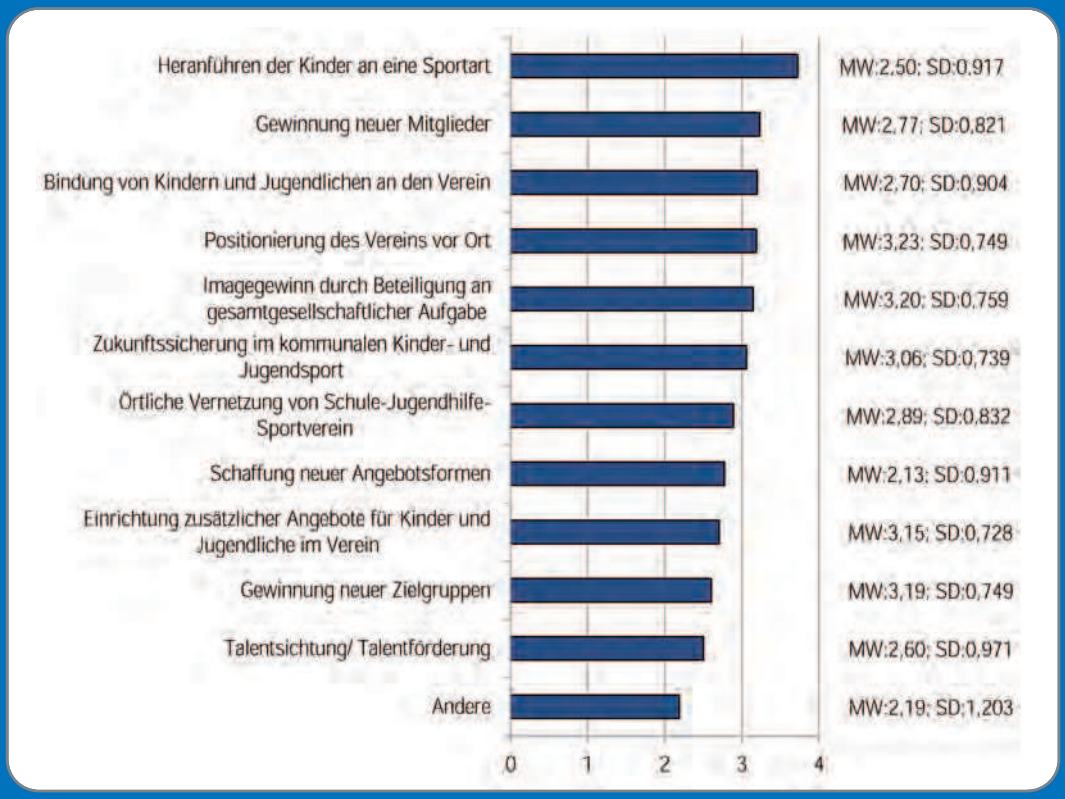


Abb. 25
Mittelwerte und Standardabweichung der Ziele (n=32 bis n=280)

	Sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig	keine Angabe
Förderung Fokus Kinder	20,1%	64,3%	13,8%	0,7%	1,1%
Strukturelle Entwicklung/ vereinsintern	6,0%	42,0%	41,0%	6,4%	4,6%
Außendarstellung/Vernetzung	18,4%	60,4%	16,3%	1,4%	3,5%

Tab. 11
Ziele nach Clustern (n=283)

Strukturelle Entwicklung/vereinsintern: *Schaffung neuer Angebotsformen; Einrichtung zusätzlicher Angebote für Kinder und Jugendliche im Sportverein; Gewinnung neuer Zielgruppen; Erschließung finanzieller Ressourcen für den Sportverein.*

Förderung Fokus Kinder: *Heranführen der Kinder an eine Sportart; Gewinnung neuer Mitglieder; Bindung von Kindern und Jugendlichen an den Sportverein; Talentsichtung/ Talentförderung.*

Außendarstellung/Vernetzung: *Positionierung des Sportvereins vor Ort; Imagegewinn durch Beteiligung an gesamtgesellschaftlicher Aufgabe; Zukunftssicherung im kommunalen Kinder- und Jugendsport; Örtliche Vernetzung von Schule-Jugendhilfe-Sportverein.*

In der Tabelle 11 wurden von allen Sportvereinen die Einschätzungen in drei Cluster zusammengeführt.
Das wichtigste Motiv liegt in der *Förderung der Kinder* (ca. 85%). Die *Außendarstellung/Vernetzung* folgt dahinter mit knapp 80%. Eine *vereinsinterne strukturelle Entwicklung* wird von jedem zweiten Sportverein als wichtig erachtet.

4.15 Kriterien zur Auswahl der Angebote

Die meistgenannte Antwort auf die Frage nach den Kriterien zur Auswahl der Angebote ist mit 84,4% die *Verfügbarkeit bzw. die Qualifikation der Übungsleiterinnen und Übungsleiter oder Trainerinnen und Trainer*. Hier findet sich ein signifikanter Unterschied mit der Größe des Sportvereins. [31] Die Sportvereine bis zu 50 Mitglieder und die Sportvereine zwischen 101 und 500 Mitgliedern nennen dieses Item deutlich unterdurchschnittlich und die Sportvereine zwischen 501 und 3.000 Mitgliedern überdurchschnittlich.

Die zweithäufigste Antwort ist mit 169 Nennungen (59,9%) das *Angebot/die Ausrichtung bzw. das Interesse des Sportvereins*. Knapp dahinter liegen die *organisatorischen bzw. zeitlichen Rahmenbedingungen* mit 55,3%. *Das Interesse der Schülerinnen und Schüler* ist für jeden zweiten Sportverein ein Kriterium, um das Angebot auszuwählen. *Der Wunsch der Schulleitung* ist mit 41,5% ein ausschlaggebender Grund. Hier gibt es allerdings signifikante Unterschiede mit der Größe des Sportvereins. [32] Die Sportvereine mit 51 bis 100 Mitgliedern und die Sportvereine ab 2.000 Mitgliedern gehen deutlich häufiger auf die Wünsche ein.

Motorische Defizite bzw. motorisches Können sind ebenso abgeschlagen wie die *Empfehlung der Sportlehrkräfte der Schule und der pädagogische Rat des Koordinators für den Ganztag* (vgl. Tab. 12). Bei den letztgenannten Kriterien wäre Handlungsbedarf, um die Auswahl der Angebote stärker an dem Können der Schüler zu orientieren und um die Angebote noch effektiver auf die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen auszurichten.

In der Schulbefragung wird zu 80% das Interesse der Kinder und Jugendlichen als wichtigstes Kriterium genannt. Räumliche/materielle Rahmenbedingungen, Ausrichtung des Sportvereins und organisatorische/ zeitliche Rahmenbedingungen folgen. Wie auch bei den Sportvereinen sind die Kriterien motorisches Können bzw. der Bedarf der Kinder und Jugendlichen weit abgeschlagen (vgl. Süßenbach & Geis, 2013, S. 22 f.).

In der Tabelle 13 sind die o.g. Kriterien geclustert. Es fällt auf, dass annähernd 100% der Sportvereine die Angebote von ihren Ressourcen abhängig machen. Das Interesse der Kinder wird von jedem zweiten Sportverein und pädagogische Intentionen werden von jedem vierten Sportverein als Kriterium angegeben.

[31] p=0,014
[32] p=0,045

	Anzahl	Prozent
Verfügbarkeit/Qualifikation der ÜL/Trainerinnen und Trainer	238	84,4%
Angebot/Ausrichtung/Interesse des Sportvereins	169	59,9%
Organisatorische/zeitliche Rahmenbedingungen	156	55,3%
Interesse der Schülerinnen und Schüler	142	50,4%
Wunsch der Schulleitung	117	41,5%
Räumliche/materielle Rahmenbedingungen	100	35,5%
Soziale Integration	61	21,6%
Motorische Defizite der Schülerinnen und Schüler	36	12,8%
Wunsch der Eltern	30	10,6%
Empfehlung der Sportlehrkräfte der Schule	29	10,3%
Motorisches Können der Schülerinnen und Schüler	26	9,2%
Angebote anderer Kooperationspartner im Ganztag	20	7,1%
Pädagogischer Rat der Koordinatorin bzw. des Koordinators für den Ganztag	9	3,2%
Weitere Kriterien	4	1,4%

Tab. 12
Kriterien zur Auswahl der Angebote (Mehrfachnennungen möglich; n=1.137 von 282 Sportvereinen)

	Anzahl	Prozent
Angebot/Ausrichtung/Interesse des Sportvereins; Verfügbarkeit/Qualifikation der ÜL/Trainerinnen und Trainer	271	95,8%
Räumliche/materielle Rahmenbedingungen; Organisatorische/zeitliche Rahmenbedingungen	182	64,5%
Interesse der Kinder und Jugendlichen	142	50,4%
Wunsch der Schulleitung	117	41,5%
Soziale Integration; Pädagog. Rat der Koordinierenden	65	23,0%
Motor. Können/Defizite; Empfehlung der Sportlehrkräfte	64	22,7%
Wunsch der Eltern	30	10,6%
Angebote anderer Kooperationspartner im Ganztag	20	7,1%
Weitere Kriterien	4	1,4%

Tab. 13
Kriterien zur Auswahl des Angebots nach Clustern (Mehrfach-nennungen möglich; n=895 an 282 Sportvereinen)

4.16 Wie zufrieden sind die Sportvereine mit ihrem Ganztagsengagement?

Grundsätzlich ist eine hohe Zufriedenheit der Sportvereine mit der Zusammenarbeit mit der Ganztagsschule bzw. den Ganztagsschulen zu konstatieren; 61,8% geben eine Zufriedenheit an und 36,7% der Sportvereine sind eingeschränkt zufrieden. Lediglich 1,1% der Sportvereine sind unzufrieden (vgl. Abb. 26). Ein hochsignifikanter Unterschied ergibt sich bei der Anzahl der Kooperationen: [33] die Sportvereine mit genau einer Kooperation sind häufiger zufrieden als die Sportvereine mit zwei bis vier Kooperationen (s.u.). Außerdem ist ein signifikanter Unterschied bei der Anzahl der Angebote [34] festzustellen. Hier sind die Sportvereine, die ein bis zwei Angebote haben, zu 70% bzw. zu 60% zufrieden, wohingegen ab drei Angeboten nur noch ca. die Hälfte der Sportvereine zufrieden ist.

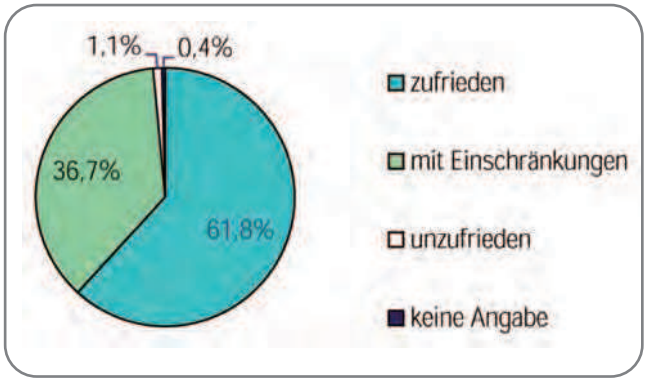


Abb. 26 Zufriedenheit mit Ganztagsengagement (n=283)

Die Zufriedenheit der 160 Sportvereine, die nur eine Schulkooperation haben, liegt bei 70%. 46 Sportvereine sind eingeschränkt zufrieden. Die Zufriedenheit bei den Sportvereinen, die mehr Schulkooperationen haben, sinkt auf knapp über 50%; 47,2% dieser Sportvereine sind eingeschränkt zufrieden. Nach Siedlungstypen analysiert, sind Sportvereine im ländlichen Raum am zufriedensten mit der/den Schulkooperation/en (70,6%), gefolgt von Sportvereinen aus den Großstädten mit 61,9%. In den Mittelstädten liegt die Zufriedenheit bei 56,9% und in den Kleinstädten bei 55,4%.

Die Schulen sind etwas weniger zufrieden mit 55,3%, die eingeschränkte Zufriedenheit liegt ungefähr auf dem gleichen Niveau mit 37,9% und die Unzufriedenheit etwas höher mit 3,8%. Allerdings sind die Schulen, die mit einem Sportverein zusammenarbeiten zufriedener mit 60,4% (vgl. Süßenbach & Geis, 2013, S. 20).

4.16.1 Gründe für eingeschränkte Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit

Befragt man die Sportvereine nach Gründen für ihre eingeschränkte Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit zeigt sich, dass rund die Hälfte aller genannten Gründe auf das Item *Kein ausreichendes Budget bei der Schule/geringes Honorar* zurückzuführen ist. *Keine Kommunikation auf Augenhöhe* zwischen dem Sportverein und der Ganztagsschule bemängeln zwei Drittel aller Sportvereine (32,7%). Hier gibt es einen signifikanten Unterschied bei der Größe des Sportvereins. [35] Die Sportvereine bis 500 Mitglieder nennen diesen Grund deutlich seltener als die größeren Sportvereine.

Dicht dahinter liegt der Grund *Hohe Fluktuation der Schülerinnen und Schüler* mit 30,8%. *Unzufriedenheit mit Schulverantwortlichen* nennen 22,4% der Sportvereine als Grund. Je 18 Sportvereine bemängeln die *fehlende Absprache/Abstimmung mit den Sportlehrkräften* und nennen *Weitere Gründe* (v. a. es gibt keinen Mehrwert für den Sportverein und der Sportverein muss sich unter Wert verkaufen sowie Probleme im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern und bürokratischer Aufwand). Das Item *Aufwändiges Management* wird von knapp 16% der Sportvereine genannt. Hier ist ein signifikanter Unterschied mit der Anzahl der Kooperationen festzustellen, und zwar nennen Sportvereine mit vier bis sieben Kooperationen diesen Grund deutlich häufiger als Sportvereine, die bis zu vier Kooperationen haben. Mit 15% wird das Item *Fehlende Sportgeräte/-material* als Grund angeführt. *Fehlende bzw. ständig wechselnde Ansprechpartnerin bzw. wechselnder Ansprechpartner* sind mit 12,1% einer der Gründe für die Unzufriedenheit. *Zu große Gruppen* werden mit 11,2% auch noch relativ häufig genannt. Alle weiteren Gründe unter 10% der Nennungen sind in Tabelle 14 ersichtlich.

[33] p=0,000
[34] p=0,003

Gründe	Anzahl	Prozent
Kein ausreichendes Budget bei der Schule/geringes Honorar	59	55,1%
Keine Kommunikation auf Augenhöhe	35	32,7%
Hohe Fluktuation der Schülerinnen und Schüler	33	30,8%
Unzufriedenheit mit den Schulverantwortlichen	24	22,4%
Keine Absprachen/Abstimmung mit den Sportlehrkräften möglich	18	16,8%
Weitere Gründe	18	16,8%
Aufwändiges Management	17	15,9%
Fehlende Sportgeräte/-materialien	16	15,0%
Fehlende/ständig wechselnde Ansprechpartner in der Schule	13	12,1%
Zu große Gruppen	12	11,2%
Langer Transportweg zur Sportstätte	10	9,3%
Zu wenig Sport-Angebote im Verhältnis zu den anderen Angeboten im Ganztag	10	9,3%
Sportstätte in schlechtem Zustand/ungeeignet für Sportangebot	9	8,4%

Tab. 14
Gründe für eingeschränkte Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit (Mehrfachnennungen möglich; n=274 von 107 Sportvereinen)

Der Grund Kein *ausreichendes Budget* ist ebenso bei der Schulbefragung mit 57,7% der meistgenannte Grund für die eingeschränkte Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit. (vgl. Süßenbach & Geis, 2013, S. 20).

Wenn man nun prüft, ob es Unterschiede gibt bei den Gründen, wann die Sportvereine unzufrieden sind oder nur eingeschränkt zufrieden sind, ergibt sich folgendes Bild: Die Top-Antwort bei beiden Gruppen ist das Budget. Allerdings liegt bei den Sportvereinen, die unzufrieden sind, *Keine Kommunikation auf Augenhöhe* gleich auf. *Unzufriedenheit mit Schulverantwortlichen und Fehlende Absprache mit den Sportlehrkräften* nennen zwei Drittel der unzufriedenen Sportvereine. *Aufwändiges Management, Zu wenig Sport-Angebote im Verhältnis zu den anderen Angeboten* und *Weitere Gründe* werden weiterhin genannt.

Analog zur Schulbefragung wurden die Gründe für eingeschränkte Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit vier Kategorien zugeordnet:

Ressourcen: *Kein ausreichendes Budget bei der Schule/geringes Honorar; Fehlende Sportgeräte/-materialien; Langer Transportweg zur Sportstätte; Sportstätte in schlechtem Zustand/ ungeeignet für Sportangebot.*

Organisation: *Aufwändiges Management; Zu große Gruppen; Zu wenig Sportangebote im Verhältnis zu den anderen Angeboten im Ganztag.*

Personelles: *Hohe Fluktuation der Schülerinnen und Schüler; Unzufriedenheit mit den Schulverantwortlichen.*

Verein/Vernetzung: *Keine Kommunikation auf Augenhöhe; Keine Absprachen/Abstimmung mit den Sportlehrkräften möglich; Fehlende/ständig wechselnde Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner in der Schule.*

Sofern mehr als ein Item pro Kategorie genannt wurde, ergibt es nur eine Nennung in der jeweiligen Kategorie. Dementsprechend gehen insgesamt 213 Nennungen, die von 102 Sportvereinen getätigt wurden, in die vier Kategorien ein (vgl. Tab. 15). Die anderen vier Sportvereine haben nur *Weitere Kriterien* angekreuzt.

	Anzahl	Prozent
Ressourcen	72	70,6%
Organisation	64	62,7%
Personelles	42	41,2%
Schule/ Vernetzung	35	34,3%

Tab. 15
Gründe für eingeschränkte Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit nach Clustern (Mehrfachnennungen möglich; n=213 von 102 Sportvereinen)

Vergleicht man die Zahlen aus der Schulstudie, sehen 71,1% der Schulen einen Grund für ihre eingeschränkte Zufriedenheit oder Unzufriedenheit im Bereich der Ressourcen, 56,7% der Schulen aus dem Bereich Personelles, 53,6% aus dem Bereich Organisation und 25,8% aus dem Bereich Verein/Vernetzung (vgl. Süßenbach & Geis, 2013, S. 21).

4.17 Welche Veränderungen ergeben sich aus Sicht der Sportvereine?

Auf die Frage, ob die Sportvereine Veränderungen feststellen, die auf die Kooperation mit der Ganztagsschule zurückzuführen sind, ergeben sich auf der Grundlage von Mehrfachnennungen folgende Häufigkeiten.

Die mit Abstand am häufigsten genannte Antwort ist die *Gewinnung neuer Mitglieder im Kinder- und Jugendbereich* mit 53,2%. Ca. jeder dritte Sportverein hat ein *Größeres Interesse in der Öffentlichkeit am Sportverein* festgestellt. Hier ist ein signifikanter Unterschied in Bezug auf die Anzahl der Kooperationen [36] festzustellen: Während die Sportvereine mit ein und zwei Kooperationen nur zu ca. einem Drittel ein größeres Interesse in der Öffentlichkeit wahrnehmen, stellen bei mehr als zwei Kooperationen mehr als die Hälfte der Sportvereine diese Veränderung fest. Der *Sportverein gilt als Experte in punkto Kinder- und Jugendsport* nennt ein Viertel der Sportvereine als festgestellte Veränderung. Hier ist ein signifikanter Unterschied in Bezug auf die Anzahl der Angebote [37] festzustellen: Sportvereine, die drei und mehr Angebote anbieten, sind überdurchschnittlich häufig vertreten. Des Weiteren finden wir signifikante Unterschiede mit der Anzahl der Kooperationen, [38] hier nennen die Sportvereine mit ein bis zwei Kooperationen diese Veränderung seltener als die mit mehr Kooperationen. Als weitere Veränderung wird von jedem fünften Sportverein die *Talentfindung in der Schule* angegeben. *Zeitlich begrenzte Mitgliedschaft, Zusätzliche finanzielle Unterstützung bzw. materielle Zuwendungen* werden mit ca. 12% als festgestellte Veränderungen genannt. Bei letztgenanntem gibt es signifikante Unterschiede bei der Anzahl der Angebote, [39] die erst ab einer Anzahl von vier und mehr Angeboten häufig genannt werden, und der Anzahl der Kooperationen. [40] Diese sind eher selten bei den Sportvereinen mit ein bis zwei Kooperationen festzustellen. Der *Ausbau oder die Bewahrung von Belegzeiten in Hallen und auf Sportplätzen* ist noch mit 11,3% zu nennen. Alle weiteren Veränderungen sind in Tabelle 16 ersichtlich.

4.18 Fortsetzung der Kooperation(en)

Insgesamt wollen 84,1% der Sportvereine ihre bestehenden Kooperationen auch im nächsten Schuljahr fortsetzen. 17 Sportvereine (6%) werden generell nicht mehr im Ganztag tätig sein und 19 Sportvereine (6,7%) beabsichtigen mit mindestens einer Schule nicht mehr zu kooperieren (vgl. Abb. 27). Hier ist ein hochsignifikanter Unterschied nach der Anzahl der Kooperationen festzustellen. [41] Es werden nur die Sportvereine, die exakt eine Kooperation aufweisen, diese im nächsten Schuljahr beenden. Sportvereine, die mit mehreren Schulen kooperieren, werden zu 80% mit einer Schule die Kooperation nicht fortsetzen, mit den anderen Ganztagsschulen bleibt die Kooperation erhalten; ein Sportverein beginnt wieder im übernächsten Schuljahr und ein Sportverein kooperiert mit einer anderen Ganztagsschule und drei Sportvereine beenden mit jeweils zwei Ganztagsschulen die Kooperation.

[36] p=0,046
[37] p=0,000
[38] p=0,046
[39] p=0,003
[40] p=0,000
[41] p=0,000

Veränderungen	Anzahl	Prozent
Gewinnung neuer Mitglieder im Kinder- und Jugendbereich	150	53,2%
Größeres Interesse in der Öffentlichkeit am Sportverein	100	35,5%
Sportverein gilt als "Experte" in punkto Kinder- und Jugendsport	73	25,9%
Talentfindung in der Schule	58	20,6%
Zeitlich begrenzte Sportvereinsmitgliedschaft von Kindern/ Jugendlichen aus Ganztagsschulen	34	12,1%
Zusätzliche finanz. Unterstützung/materielle Zuwendungen	33	11,7%
Ausbau oder Bewahrung von Belegzeiten in Hallen und auf Sportplätzen	32	11,3%
Sicherung wettkampforientierter Mannschaften im Kinder- und Jugendbereich	24	8,5%
Einrichtung neuer Angebote im Sportverein	22	7,8%
Keine Veränderungen	13	4,6%
Anderes	8	2,8%
Abwanderung von ÜL in die Ganztagsschule	7	2,5%
Unzufriedenheit von Mitgliedern	4	1,4%

Tab. 16 Festgestellte Veränderungen (Mehrfachnennungen möglich; n=558 von 282 Sportvereinen)

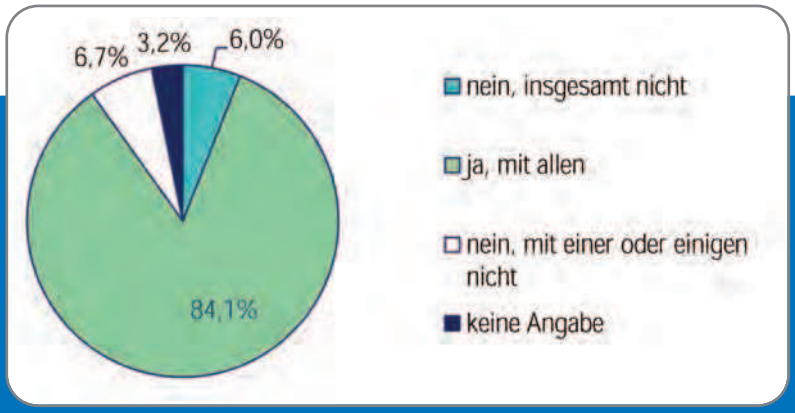


Abb. 27
Fortsetzung der Kooperation (n=283)

	hohe Bedeutung	mittlere Bedeutung	geringe Bedeutung	keine Angabe
Kinder- und Jugendsport	87,3%	9,5%	0,0%	3,2%
Breitensport	83,4%	9,5%	3,5%	3,5%
Mannschaftssport	55,5%	28,3%	6,4%	9,9%
Gesundheitssport	43,5%	31,4%	14,1%	11,0%
Seniorensport	41,3%	33,6%	14,5%	10,6%
Wettkampfsport	41,0%	39,2%	11,3%	8,5%
Frühkindlicher Bereich	30,7%	31,4%	22,3%	15,5%
Leistungssport	21,9%	36,4%	29,3%	12,4%
Talentsichtung/-förderung	18,4%	43,8%	24,4%	13,4%
Individualsport	14,8%	31,8%	33,9%	19,4%
Sport in der Schule	14,1%	54,5%	18,7%	12,7%
Weitere Schwerpunkte	4,2%	0,4%	2,1%	93,3%

Tab. 17
Sportvereinsprofil (n=283)

4.18.1 Gründe für den Abbruch der Kooperation

Der meistgenannte Grund sind die *Fehlenden Übungsleitenden* mit 12 Nennungen, *Schlechte Rahmenbedingungen* folgt mit acht Nennungen. Jeweils sieben Mal werden *Gesteckte Ziele wurden nicht erreicht, Zu großer Aufwand und Anderes* genannt. Unter *Anderes* fallen Gründe wie, der Sportverein hat keine neuen Mitglieder gewonnen oder Sportvereine führen ein Angebot an einer anderen Schule durch. Fünf Mal wird der Grund der *Fehlenden Kommunikation mit der Schule* genannt (vgl. Abb. 28).

Vergleicht man die Gründe der Sportvereine, die komplett aufhören, mit denen, die nur mit einer bzw. mehreren Schulen die Kooperation beenden wollen, ergibt sich das Bild eines „Flickenteppichs“: Gleichermaßen häufig werden die Gründe *Fehlende Übungsleitende* und *Schlechte Rahmenbedingungen* von Sportvereinen genannt, die nur teilweise aufhören, wohingegen Sportvereine, die komplett aufhören, den Grund *Fehlende Übungsleitende* mit Abstand am häufigsten angeben.

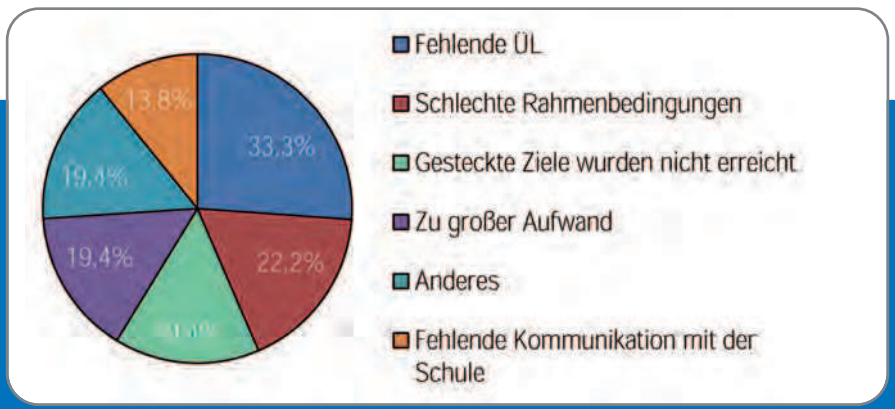


Abb. 28
Häufigste Gründe gegen Fortsetzung der Kooperation (Mehrfachnennungen möglich; n=46 von 36 Sportvereinen)

4.19 Sportvereinsprofil

Die Sportvereine wurden gebeten, ihr Vereinsprofil selber einzuschätzen. Hier gab es die Antwortmöglichkeiten *hohe Bedeutung, mittlere Bedeutung* und *geringe Bedeutung*. Im Selbstverständnis der Sportvereine wird dem Merkmal *Kinder- und Jugendsport* die höchste Bedeutung beigemessen (87,3%: *hohe Bedeutung*), der Breitensport folgt mit 83,4% (*hohe Bedeutung*). Mit 55,5% messen die Sportvereine dem *Mannschaftssport* in ihrem Profil eine *hohe Bedeutung* zu. Aber auch der *Seniorensport* gehört mit 41,3% Zustimmung (*hohe Bedeutung*) zum Vereinsprofil der Sportvereine, die sich am Ganztag beteiligen (vgl. Tab. 17).

4.20 Offene Frage: Was die Sportvereine noch gesagt haben!

In der abschließenden offenen Frage (*Hinweise und Anregungen*) äußerten ca. 25% der Sportvereine wiederkehrend die zentralen Kritikpunkte zu organisatorischen Aspekten (formale Abwicklung, zu viel Bürokratie, Wegezeiten), zu den personellen Ressourcen (Finanzierung der Angebote und zur zeitlichen Verfügbarkeit der Übungsleitenden) und zu fehlenden räumlichen und materiellen Ressourcen (v. a. Sportstätten).

Mit Blick auf die Sportvereinsentwicklung wird aufgrund der geringeren Freizeit und des erweiterten Sportangebots in den Ganztagsschulen ein Mitgliederrückgang befürchtet verbunden mit der „Abschaffung" des leistungsorientierten Wettkampfsports.

Eine Verbesserung der Kommunikation mit den Ganztagsschulen ist aus Sicht einiger Sportvereine in Bezug auf eine stärkere Wertschätzung und eine wirksame Einbindung in den Schulalltag wünschenswert (inhaltliche Absprachen).

Auch die heterogene Zielgruppe in den Ganztagsschulen wird als herausfordernd eingeschätzt – neben der starken Fluktuation werden fehlendes Interesse und differente Motivationslagen angeführt.

Gleichwohl sind auch positive Anmerkungen zu verzeichnen, z. B. die Bekräftigung von sehr fruchtbaren und gelingenden Kooperationen mit Ganztagsschulen (z. B. Sportverein stellt Materialien für die Sportart Hockey).

Darüber hinaus erkennen die Sportvereine gewinnbringende Potentiale der Freiwilligendienste im Sport hinsichtlich eines Ganztagsengagements an.

5 Ergebnisse: Sportvereine ohne Ganztagsengagement

5.1 Gab es bereits Kooperationen mit Ganztagsschulen?

Von allen Sportvereinen, die zum Befragungszeitpunkt keine Kooperation mit einer Ganztagsschule hatten, gaben 130 Sportvereine (10,6%) an, dass sie vormals eine Kooperation mit einer Ganztagsschule hatten. Die Mehrheit der Sportvereine (1.085; 88,7%) hatte bislang keine Kooperation (vgl. Abb. 29).

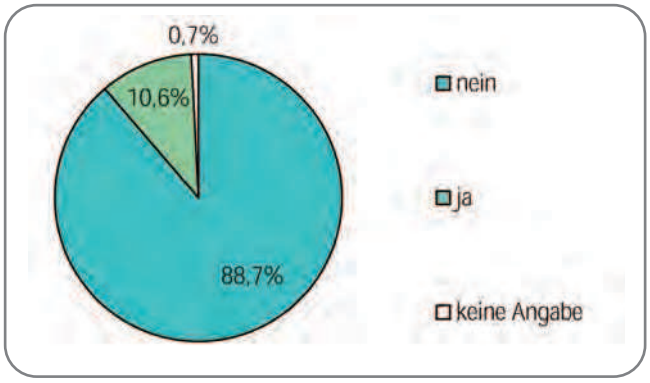


Abb. 29 Frühere Kooperationen (n=1.223)

Einen signifikanten Unterschied gibt es nach Sportvereinsgrößen. [42] Die Sportvereine zwischen 1.001 und 2.000 (22%) und 2.001 und 3.000 Mitgliedern (16,7%) und die Sportvereine mit 51-100 Mitgliedern (13,6%) verfügten durchschnittlich häufiger über vorherige Kooperationen als der Rest der Sportvereine. Ein weiterer signifikanter Unterschied ist im Zusammenhang mit den Siedlungstypen [43] festzustellen. In den Mittel- und Großstädten fanden vorher häufiger Kooperationen statt (jeweils ca.15%) als in den ländlichen Regionen und in den Kleinstädten (7,7% und 11,5%).

5.2 Gründe für den Abbruch der Kooperation

Der Hauptgrund für das Nicht-Fortsetzen der Kooperationen sind auch hier wieder die *Fehlenden Übungsleitenden* mit 66 Nennungen (51,2%). Hier ist ein signifikanter Unterschied je nach Siedlungstyp festzustellen. [44] In den ländlichen Regionen wird dieser Grund zu fast 70% genannt, gefolgt von den Großstädten mit 50%, abgeschlagen liegen die Mittelstädte, wo dieses Argument nur bei einem Drittel der Sportvereine genannt wird.

Mit weitem Abstand folgt als nächster Grund *Unzureichende Rahmenbedingungen* mit 28 Nennungen (21,7%). Auch hier ist ein signifikanter Unterschied festzustellen, allerdings hier mit der Sportvereinsgröße. [45] Die Sportvereine mit 51-100 Mitgliedern nennen unterdurchschnittlich oft den Grund *Unzureichende Rahmenbedingungen* und überdurchschnittlich oft finden wir diesen Grund bei den Großvereinen.

Die Kategorie *Andere Gründe* liegt mit 27 Nennungen knapp dahinter. Hierunter fallen z. B. Aussagen wie: wir hatten keinerlei Vorteile davon; das Kultusministerium hat es untersagt; keine Fahrmöglichkeiten. *Fehlendes Interesse/ Unzufriedenheit bei Schülerinnen und Schülern* ist mit 20,9% ein weiterer Grund. Auch der Grund *Fehlende Kommunikation/mangelnde Zusammenarbeit zwischen Sportverein* und *Schule* schlägt mit 17,1% der Nennungen zu Buche. *Fehlendes Interesse/Unzufriedenheit bei der Schulleitung* bzw. *bei den Übungsleitenden* wird mit jeweils 14,7% ebenfalls häufig genannt. 17 Sportvereine berichten, dass sie aufgrund der *Verschlechterung der finanziellen Situation* die Kooperation beendet haben. *Rückläufige Schülerzahlen/kein Bedarf* wird von 10,1% der Sportvereine genannt. Alle weiteren Gründe liegen unter 10% und sind der Tabelle 18 zu entnehmen.

44,6% der 130 Sportvereine nennen nur einen Grund, warum sie die Kooperation nicht mehr fortgeführt haben. Dieser ist bei jedem zweiten Sportverein das Problem: *Fehlende Übungsleitende*. Zu 27,7% sind es zwei Gründe, zu 15,4% drei Gründe, jeweils zu 4,6% vier und fünf Gründe und 2,3% nennen insgesamt sechs Gründe. Bei den Kombinationen sind keine auffälligen Kombinationen zu finden, die häufiger auftreten.

Auch hier wurde eine Clusterung in vier Kategorien vorgenommen. [46]

Verein/Struktur: *Fehlende Übungsleitende; Verschlechterung der finanziellen Situation; Änderung der Schwerpunkte im Sportverein.*
Verein/Person: *Unzufriedenheit bei Übungsleitenden; Fehlendes Interesse/Unzufriedenheit beim Sportvereinsvorstand.*

[42] p=0,005
[43] p=0,002
[44] p=0,020
[45] p=0,021
[46] Wenn mehr als ein Item pro Kategorie genannt wurde, zählt es nur als eine Nennung in der jeweiligen Kategorie.

	Anzahl	Prozent
Fehlende Übungsleitende	66	51,2%
Unzureichende Rahmenbedingungen	28	21,7%
Andere Gründe	27	20,9%
Fehlendes Interesse/Unzufriedenheit bei Schülerinnen und Schülern	26	20,2%
Fehlende Kommunikation/mangelnde Zusammenarbeit zwischen Sportverein und Schule	22	17,1%
Fehlendes Interesse/Unzufriedenheit bei Schulleitung	19	14,7%
Unzufriedenheit bei Übungsleitenden	19	14,7%
Verschlechterung der finanziellen Situation	17	13,2%
Rückläufige Schülerzahlen/kein Bedarf	13	10,1%
Fehlende/ungeeignete Sportstätten	11	8,5%
Fehlendes Interesse/Unzufriedenheit beim Sportvereinsvorstand	10	7,8%
Änderung der Schwerpunkte im Sportverein	3	2,3%
Fusion/Schließung der Schule	1	0,8%

Tab. 18 Gründe für Abbruch der Kooperation (Mehrfachnennungen möglich; n=262 von 129 Sportvereinen)

Schule/Struktur: *Unzureichende Rahmenbedingungen; Rückläufige Schülerzahlen/ kein Bedarf; Fehlende/ungeeignete Sportstätten; Fusion/Schließung der Schule.*

Schule/Person: *Fehlendes Interesse/Unzufriedenheit bei Schülerinnen und Schülern; Fehlende Kommunikation/ mangelnde Zusammenarbeit zwischen Sportverein und Schule; Fehlendes Interesse/Unzufriedenheit bei Schulleitung.*

Mehr als jeder zweite Sportverein sieht den Grund für den Abbruch der Kooperation in der Struktur des Sportvereins. Etwas weniger als ein Drittel sieht jeweils den Grund in der Kategorie Schule (vgl. Tab. 19).

	Anzahl	Prozent
Verein/Struktur	77	59,7%
Schule/Person	54	41,9%
Schule/Struktur	46	35,7%
Verein/Person	22	17,1%

Tab. 19 Gründe für Abbruch der Kooperation nach Clustern (n=199 von 129 Sportvereinen)

5.3 Gründe gegen Kooperationen

In dieser Frage wurden die Sportvereine gefragt, warum ihr Sportverein keine Kooperation mit einer Ganztagsschule eingegangen ist. Auch hier konnten die Sportvereine mehrere Gründe angeben. Die Top-Antwort mit einer fast 50%igen Zustimmung findet die Begründung *Keine Übungsleiterin bzw. kein Übungsleiter zur Verfügung*. Hier ist ein signifikanter Unterschied in Bezug auf die Sportvereinsgröße auszuweisen. [47] Die Hälfte der Sportvereine mit bis zu 500 Mitgliedern gibt *Fehlende Übungsleitende* als ausschlaggebenden Grund an. Bei Sportvereinen zwischen 501 und 2.000 Mitgliedern ist das nur zu einem Drittel ausschlaggebend. Auch nach Siedlungstypen ergibt sich ein signifikanter Unterschied. [48] Während 44,1% der Sportvereine in ländlichen Regionen diesen Grund angegeben haben, nennen 57,1% der Sportvereine in Großstädten *Fehlende Übungsleitende als bedeutsamen* Grund.

Keine Ganztagsschule in der Nähe ist bei knapp 40% der Sportvereine ein Argument gegen eine Kooperation. Hier

[47] p=0,001
[48] p=0,004

gibt es hochsignifikante Unterschiede mit der Sportvereinsgröße. [49] Bei den Sportvereinen bis 100 Mitgliedern und den Sportvereinen über 2.001 Mitgliedern wird dieser Grund deutlich seltener genannt als bei den anderen Sportvereinen. Außerdem ist ein hochsignifikanter Unterschied nach Siedlungstypen [50] festzustellen. Über 50% der Sportvereine im ländlichen Raum benennen diesen Grund, wohingegen in den anderen Siedlungstypen die Sportvereine den Grund *Keine Ganztagsschule in der Nähe* unterdurchschnittlich häufig nennen. Der *Sportverein hat andere Zielgruppen/ Schwerpunkte* wird 215 Mal genannt (17,6%). Auch hier gibt es einen hochsignifikanten Unterschied mit der Sportvereinsgröße. [51] Grob kann man hier sagen, dass je größer der Sportverein ist, desto weniger häufig wird dieser Grund angeführt. Einen signifikanten Unterschied finden wir auch in Verbindung mit den Siedlungstypen. [52] Im ländlichen Raum wird dieser Grund am seltensten genannt (14,4%), gefolgt von den Kleinstädten über die Mittelstädte bis hin zu den Großstädten (26,8%). *Andere Gründe* werden 183 Mal genannt. Hier ist der meistgenannte Grund, dass es sich um Schützenvereine handelt, die nach dem Runderlass des niedersächsischen Kultusministeriums von 2008 [53] – mit Ausnahme der Sportart Bogenschießen – nicht an Schulen tätig sein dürfen, gefolgt von den Gründen: „Thema noch nicht bedacht“, „Sportart ungeeignet für die Schule“ (da saisonal, abends oder nur an Wochenenden durchführbar); „Sportgeräte nicht zur Verfügung“; die „Sportvereinsgröße“; „keine Übereinkunft“; „Zeitmangel“ und „schon eine bestehende Kooperation mit einer Grundschule, die keine Ganztagsschule ist bzw. einem Kindergarten“. Auch hier gibt es signifikante Unterschiede mit der Sportvereinsgröße [54] und dem Siedlungstyp. [55] Je nach Größe des Sportvereins variieren hier die Zustimmungen sehr stark. Bei den Siedlungstypen sind diese Probleme eher in Kleinstädten und in Großstädten zu finden. Der Grund *Kein Interesse bei einer Ganztagsschule* wird insgesamt 126 Mal genannt (10,3%). Die anderen Gründe liegen unter 10% und sind der Tabelle 20 zu entnehmen.

Das Item *Kooperation befindet sich in Vorbereitung* wird von 88 Sportvereinen genannt. Setzt man diese Aussage in Relation zur Frage 4 (*Gibt es bereits einen Kooperationsvertrag/ Absprachen mit einer Ganztagsschule für das Schuljahr 2013/14?*), gibt es nur von 12 Sportvereinen schon einen Kooperationsvertrag bzw. Absprachen mit einer Ganztagsschule für das Schuljahr 2013/14.

Vergleicht man die Sportvereine, die noch nie eine Kooperation hatten (n=1.078), mit denen, die früher schon einmal eine Kooperation hatten (n=128), ist die meistgenannte Antwort bei Sportvereinen beider Gruppen, dass *Keine Übungsleitenden zur Verfügung* stehen (48% vs. 57,8%).

Von den Sportvereinen, die noch nie eine Kooperation hatten, folgt dann die Antwort mit 44,1%: *Keine Ganztagsschule in der Nähe*, wohingegen diese Antwort nur bei 5,5% der Sportvereine genannt wird, die schon einmal eine Kooperation hatten. Diese Verschiebung ist ebenso nachvollziehbar wie die relative hohe Zustimmung zu der Aussage, über *Schlechte Erfahrungen mit der Kooperation* zu verfügen (24,2%) (vgl. Tab. 21).

Fast jeder fünfte Sportverein, der noch nie eine Kooperation hatte, gibt an: *Verein hat andere Zielgruppen/Schwerpunkte* (18,8%). Im Vergleich dazu sind es bei den Sportvereinen mit vorheriger Kooperation weniger als 10%.

Schließt man diejenigen Sportvereine aus, die angegeben haben, *Keine Ganztagsschule in der Nähe* zu haben, ergeben sich keine Veränderungen in den Befunden, d. h. weiterhin spricht aus Sicht der Sportvereine gegen eine Kooperation mit einer Ganztagsschule, dass *Keine Übungsleitende zur Verfügung* stehen und/oder *der Verein über andere Zielgruppen/ Schwerpunkte* verfügt.

[49] p=0,000
[50] p=0,000
[51] p=0,000
[52] p=0,003
[53] Niedersächsisches Kultusministerium (2008). Verbot des Mitbringens von Waffen, Munition und vergleichbaren Gegenständen sowie von Chemikalien in Schulen.
[54] p=0,001
[55] p=0,030

	Anzahl	Prozent
Keine ÜL zur Verfügung	593	48,6%
Keine Ganztagsschule in der Nähe	486	39,8%
Sportverein hat andere Zielgruppen/ Schwerpunkte	215	17,6%
Andere Gründe	183	15,0%
Kein Interesse bei einer Ganztagsschule	126	10,3%
Keine Sportstätte zur Verfügung	110	9,0%
Kooperation befindet sich in Vorbereitung	88	7,2%
Kein Interesse beim Sportvereinsvorstand	87	7,1%
Schlechte Erfahrungen mit Kooperationen	41	3,4%
Keine Einigung mit Schulleitung über ÜL-Honorar	31	2,5%

Tab. 20
Gründe gegen Kooperationen
(Mehrfachnennungen möglich;
n=1.982 von 1.221 Sportvereinen)

	Anzahl der Antworten der Sportvereine, die noch nie eine Kooperation hatten (absolut/Anzahl)	Prozent der Sportvereine	Anzahl der Antworten der Sportvereine, die schon einmal eine Kooperation hatten (absolut/Anzahl)	Prozent der Sportvereine
Kein Interesse beim Vereinsvorstand	79	7,3%	8	6,3%
Kein Interesse bei einer Ganztagsschule	104	9,6%	22	17,2%
Keine Ganztags-schule in der Nähe	475	44,1%	7	5,5%
Keine Übungsleiterin bzw. kein Übungs-leiter zur Verfügung	517	48,0%	74	57,8%
Keine Sportstätte zur Verfügung	100	9,3%	10	7,8%
Schlechte Erfahrungen mit Kooperationen	10	0,9%	31	24,2%
Keine Einigung mit Schulleitung über ÜL-Honorar	17	1,6%	14	10,9%
Verein hat andere Zielgruppen/ Schwerpunkte	203	18,8%	10	7,8%
Kooperation befindet sich in Vorbereitung	76	7,1%	12	9,4%
Andere Gründe	157	14,6%	25	19,5%

Tab. 21
Gründe gegen eine derzeitige Kooperation: Vergleich der Sportvereine, die bisher keine Kooperation hatten mit denen, die bereits eine Kooperation hatten (n=1.078 und n=128)

5.4 Wunsch für eine zukünftige Kooperation

Betrachtet man die Sportvereine, die geantwortet haben, hinsichtlich des Wunsches einer zukünftigen Kooperation mit einer Ganztagsschule, ergibt sich ein ausgeglichenes Meinungsbild. 44,6% der Sportvereine wünschen sich für die Zukunft eine Kooperation mit einer Ganztagsschule, 47,5% beabsichtigen keine Kooperation einzugehen und 7,8% der Sportvereine machen zu dieser Frage keine Angaben (vgl. Abb. 30).

Hier finden wir hochsignifikante Unterschiede nach Sportvereinsgröße. [56] Je größer der Sportverein, desto häufiger besteht der Wunsch für eine zukünftige Kooperation. Ab 501 Mitglieder wollen in der jeweiligen Sportvereinsgröße mehr Sportvereine eine Kooperation, als dass sie sie nicht wollen (mehr als jeder 2.).

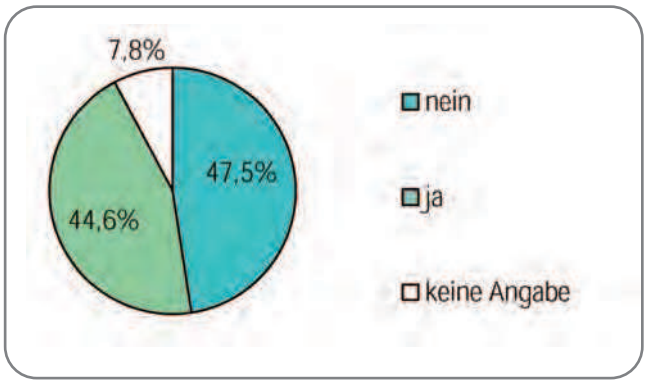


Abb. 30 Wunsch nach einer zukünftigen Kooperation (n=1.223)

Von den 130 Sportvereinen, die früher schon einmal eine Kooperation mit einer Schule hatten, haben diese Frage 120 Sportvereine beantwortet. Von diesen wünschen sich 93 Sportvereine (77,5%) eine zukünftige Kooperation. Bei diesen ist die meistgenannte Antwort für den Abbruch der Kooperation mit 50,5% *Fehlende Übungsleitende*. Zu jeweils 20,4% sind weitere Gründe *Fehlendes Interesse bei den Schülerinnen und Schülern* und *unzureichende Rahmenbedingungen*. 27 Sportvereine (22,5%) wollen nicht wieder in den Schulbetrieb einsteigen. Von den 1.085 Sportvereinen, die noch nie eine Kooperation hatten, haben diese Frage 1.003 Sportvereine beantwortet. Hier wünschen sich 451 Sportvereine (45,0%) eine zukünftige Schulkooperation, 55,0% (552 Sportvereine) wollen auch weiterhin keine Kooperation mit einer Schule eingehen. Der Unterschied ist hochsignifikant. [57]

5.5 Bereits getroffene Kooperationsverträge/ Absprachen für das Schuljahr 2013/14

Zum Befragungszeitpunkt hatten 20 Sportvereine (1,6%) Absprachen für eine Kooperation im Schuljahr 2013/14 getroffen. Von den 20 Sportvereinen, die im nächsten Schuljahr kooperieren werden, hatten 40% früher bereits eine Kooperation mit einer Ganztagsschule; 60% dieser Sportvereine werden erstmalig eine Kooperation eingehen.

Gleichwohl geben die meisten Sportvereine (95,3%) an, dass sie nicht planen, eine Kooperation einzugehen (vgl. Abb. 31). Insgesamt sind hier hochsignifikante Unterschiede je nach Sportvereinsgröße [58] festzustellen.

Ein Großteil der Sportvereine, die für das kommende Schuljahr eine Kooperation planen, liegt in der Mitgliedergröße zwischen 51 und 1.000 Mitgliedern. Insgesamt liegt die Zahl derer, die noch nie kooperiert haben und dies auch im nächsten Schuljahr nicht vorhaben, bei 88,5%. Auch hier gibt es einen hochsignifikanten Unterschied. [59]

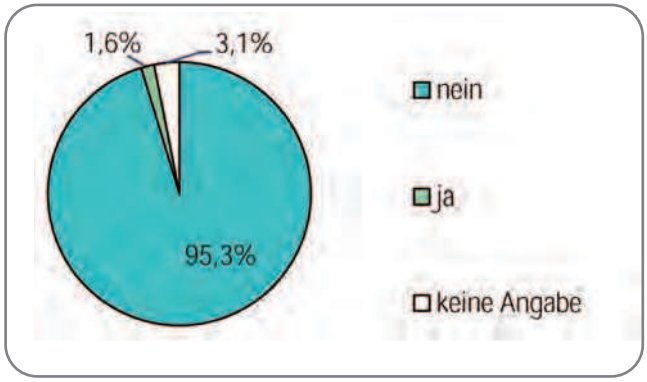


Abb. 31 Bereits getroffene Kooperationsverträge (n=1.223)

[56] p=0,000
[57] p=0,000
[58] p=0,000
[59] p=0,000
[60] p=0,000

	hohe Bedeutung	mittlere Bedeutung	geringe Bedeutung	keine Angabe
Kinder- und Jugendsport	62,6%	18,2%	6,2%	13,0%
Breitensport	57,5%	18,9%	10,1%	13,5%
Mannschaftssport	48,2%	25,3%	12,5%	14,0%
Wettkampfsport	32,5%	34,6%	17,4%	15,5%
Seniorensport	29,2%	32,4%	19,0%	19,5%
Gesundheitssport	26,9%	26,7%	25,7%	20,8%
Frühkindlicher Bereich	16,5%	20,0%	37,3%	26,2%
Individualsport	13,4%	23,2%	36,2%	27,2%
Leistungssport	12,7%	24,5%	40,0%	22,8%
Talentsichtung/-förderung	11,2%	22,8%	39,8%	26,2%
Weitere Schwerpunkte	8,2%	0,8%	2,7%	88,3%
Sport in der Schule	4,8%	13,9%	51,8%	29,4%

Tab. 22
Sportvereinsprofil (n=1.223)

5.6 Koordinierungsstelle „Sportverein und Ganztagsschule“

Auch die Sportvereine, die sich aktuell nicht am Ganztag beteiligen, wurden gefragt, ob sie die Koordinierungsstelle „Sportverein und Ganztagsschule“ kennen. 176 Sportvereine (14,4%) kennen diese, 1.021 Sportvereine (83,5%) kennen die Koordinierungsstelle nicht. 26 Sportvereine (2,6%) machten dazu keine Angaben. Hier besteht ein hochsignifikanter Unterschied nach Siedlungstypen. [60] Generell ist festzuhalten, je ländlicher der Siedlungstyp, desto seltener ist die Koordinierungsstelle den Sportvereinen bekannt. Nach Landkreisen gibt es auch hier signifikante Unterschiede. Das ist aber ebenfalls mit der Existenz einer solchen Stelle in den verschiedenen Landkreisen zu begründen.

In den Landkreisen bzw. Städten, in denen es eine Koordinierungsstelle gibt, kennt nur durchschnittlich jeder vierte Sportverein seine Koordinierungsstelle. Die Werte schwanken zwischen vollständiger „Unwissenheit“ bis hin zu einem 50%-igen Bekanntheitsgrad der Koordinierungsstelle. In wenigen Ausnahmen liegt der Bekanntheitsgrad im gleichen Schnitt wie bei den Sportvereinen, die sich beteiligen.

5.7 Sportvereinsprofil

Auch die Sportvereine, die sich nicht am Ganztag aktuell beteiligen, wurden gebeten eine Einschätzung ihres Sportvereinsprofils vorzunehmen. Bei diesen Sportvereinen ergibt sich folgendes Bild: Analog zu den Sportvereinen mit bestehender Kooperation wird dem Merkmal *Kinder- und Jugendsport eine hohe Bedeutung* beigemessen (knapp über 60%). Der *Breitensport* hat eine fast ebenso *hohe* Zustimmung mit 57,5%, gefolgt vom *Mannschaftssport*, der im Selbstverständnis von ca. der Hälfte der Sportvereine eine *hohe Bedeutung* erfährt. Ca. ein Drittel der Sportvereine misst dem *Wettkampfsport* und dem *Seniorensport* eine *hohe Bedeutung* bei (vgl. Tab. 22).

Insgesamt ist auffällig, dass die prozentuale Verteilung bei den Sportvereinen, die sich nicht am Ganztag beteiligen, im Bereich der *hohen Bedeutung* weit unter denen der Sportvereine, die sich am Ganztag beteiligen, liegt. Nur der *Individualsport* liegt bei beiden um 14% im Bereich der *hohen Bedeutung*.

5.8 Offene Frage: Was die Sportvereine noch gesagt haben!

Angesichts des recht hohen Rücklaufs der Nein-Fragebögen mit entsprechendem Mitteilungsbedarf zahlreicher Sportvereine (291), sind aus den Äußerungen zu der abschließenden offenen Frage unterschiedliche z. T. sportartspezifische Bedürfnisse/Wünsche und kritische Aussagen zu entnehmen.

Mit einer inhaltsbezogenen Analyse und Kategorisierung erfolgt eine möglichst systematische Darstellung, die jedoch nicht als quantifizierbar zu betrachten ist. Gleichwohl liefern gerade die Aussagen (bislang) unbeteiligter Sportvereine wertvolle Impulse für die Entwicklung des organisierten Sports im Kontext von Veränderungen in der Bildungslandschaft.

Zunächst dürfte das grundlegende Selbstverständnis der Sportvereine bedeutsam für ein fehlendes Ganztagsengagement sein. Hier sind zum einen nachvollziehbar differente inhaltliche Schwerpunkte (z. B. Reha-Sport, Seniorensport) anzuführen, zum anderen aber auch Aussagen wie bspw.: Als reiner Fußballverein kommen wir für eine Kooperation nicht in Frage. Darüber hinaus ist aus Sicht einiger Sportvereine ein leistungsorientiertes Profil/der Leistungsanspruch mit Wettkampfteilnahme nicht vereinbar mit der Zielgruppe, die in Ganztagsschulen anzutreffen ist („Leistungsorientierte Kinder sind belastbarer als breitensportorientierte Kinder"). Zudem ist eine abwartende Haltung zu beobachten, die sich darin ausdrückt, dass man die Entwicklung durchaus zur Kenntnis nimmt, aber noch nicht aktiv geworden ist oder die Initiative der Ganztagsschule erwartet. Außerdem geht es für einige Sportvereine vorrangig um die Sicherstellung des vereinsinternen Angebots.

Betrachtet man im Vergleich zu den Sportvereinen mit Kooperationen im Ganztag die weiterführenden Begründungskomplexe, sind erwartungsgemäß wiederkehrende Aspekte genannt.

Auf organisatorischer Ebene sind Informationsdefizite („wir wissen nicht, ob eine Ganztagsschule in der Nähe ist") zur formalen Abwicklung, ein zu hoher Bürokratieaufwand („für ein oder zwei Stunden zu hoher Aufwand") oder die fehlende Planungssicherheit angeführt. Auch der fehlende finanzielle Anreiz wirkt abschreckend auf ein Engagement im Ganztag. Aufgrund widersprüchlicher Vertretungsregelungen sind zum Teil Übungsleitende einiger Sportvereine im Ganztag aktiv, auch wenn keine Kooperationsvereinbarung zwischen einer Ganztagsschule und dem Sportverein existiert.

Mit Blick auf die personellen Ressourcen wird sowohl die „dünne" Personaldecke als auch die fehlende Qualifikation der möglichen Anbieter („wir haben nur Betreuer ohne Lizenz") im Ganztag angesprochen. Die zeitliche Verfügbarkeit der Übungsleitenden ist erwartungsgemäß ein schwerwiegender Grund für das Ausbleiben einer Kooperation.

Als problematisch wird die Gründung von Schulsportmannschaften eingeschätzt mit der Konsequenz, dass die Mitgliederzahlen abnehmen könnten. Insbesondere kleinere Sportvereine sehen ihre eingeschränkten Möglichkeiten, um die notwendige Kommunikation/Werbung in den Ganztagsschulen zu starten.

Das Setting „Schule" ist in der Einschätzung der Sportvereine geprägt von verschiedenen Unwägbarkeiten, die folgendermaßen konkretisiert werden: hohe Fluktuation in den Gruppen, hoher Erziehungsbedarf („wir müssen ALLE Kinder nehmen") und nicht zuletzt die Transportfrage (z. B. Schwimmbad, Tennis- oder Reitanlage). Vor besonderen Schwierigkeiten stehen Sportvereine in ländlichen strukturschwachen Regionen (ohne direkte Schulanbindung), an deren Standort sich keine Ganztagsschule befindet und die Kinder eine längere Strecke zur Schule fahren müssen.

Eine grundsätzlich kritische Einstellung hinsichtlich der „Modells Ganztagsschule" wird partiell sichtbar („Wenn die Politik nicht mehr weiter weiß, wird alles aufs Ehrenamt abgewälzt"; „Die Kosten für die Übungsleiter-Ausbildung trägt der Verein – Staat und Schule profitieren").

Kritisch wird eine stärkere sportartspezifische Betrachtung gefordert; insbesondere von saisonbedingten und/oder materialintensiven Sportarten (Reiten, Segeln, Rudern, Golf, Schützen, Schießsport). Diese Sportvereine besitzen eine z. T. hohe Bereitschaft zur Aufnahme einer Kooperation.

Es wurden auch konstruktive Wünsche und Vorschläge

geäußert, die ein beträchtliches Potential erkennen lassen (z. B. Angebote am Samstagvormittag oder Projekttage am Wochenende). Die Möglichkeit mit anderen/größeren Sportvereinen zu fusionieren wird genauso in Betracht gezogen wie eine Kooperation im frühkindlichen Bereich (Kita). Überzeugend erscheint ferner ein Zusammenschluss kleiner Sportvereine, um sich eine Freiwillige bzw. einen Freiwilligen zu teilen, die im Ganztag eingesetzt werden können.

Offensichtlich mangelt es aus Sicht einiger Sportvereine an passfähigen Konzepten als Anstoß zur Beteiligung im Ganztag, so wird der Wunsch nach klar definierten projektbezogenen Kooperationen laut. Schließlich sind Sportvereine durchaus bereit, bei ihren Planungen (z. B. Bauvorhaben) die Kooperation mit einer Ganztagsschule einzubeziehen.

6 Zusammenfassung und Ausblick

Als Fazit der vorangegangenen Schulbefragung in Niedersachsen wurde die zentrale Rolle des organisierten Sports für die Verwirklichung der Ganztagsschulen festgehalten. Mit der nun vorgelegten Sportvereinsstudie erweitert sich die Perspektive und eröffnet zusammenfassend folgende Befunde zum Engagement von Sportvereinen an Ganztagsschulen:

- Grundschulen sind für Sportvereine die häufigsten Kooperationspartner (56%). Sek I-Schulen sind dagegen leicht unterrepräsentiert (27%).
- Die meisten Sportvereine (80%) führen ein bis drei Angebote an einer oder mehreren Ganztagsschulen durch. Ein Drittel der Sportvereine (die derzeit mit Ganztagsschulen kooperieren) führt genau ein Angebot durch. Fünf und mehr Angebote führen 15% der Sportvereine durch; unabhängig von der Größe des Sportvereins.
- Die meisten Angebote sind breitensportorientiert (86%) – leistungs- und gesundheitsorientiertes Angebote finden sehr selten statt.
- Jedes 10. Angebot wird von den Sportvereinen als sportartenübergreifend bezeichnet, d.h. die überwiegende Mehrheit der Angebote ist sportartspezifisch (85,6%).

  Aus der Schulbefragung ist zu entnehmen, dass jedes 4. Angebot sportartenübergreifend und gut 70% sportartspezifisch durchgeführt wird.
- Ballsportarten (insb. Fußball) und Rückschlagspiele machen 41% aller Angebote aus.

  Dieses entspricht den Befunden der Schulbefragung, jedoch weisen dort die Sportbereiche Tanzsport und Bewegungsförderung/Breitensport höhere Werte auf, eine Tatsache die vermutlich mit der Anbieterstruktur zu erklären ist.
- Fast ¾ aller Angebote werden von Übungsleiterinnen bzw. Übungsleitern, Trainerinnen bzw. Trainern erteilt (72,5%). Ein nicht zu vernachlässigender Anteil (16,1%) wird von Personen im Freiwilligendienst durchgeführt.
- Mehrheitlich (82,7%) verlangen die Sportvereine eine Mindestqualifikation (zumeist Übungsleiter C-Lizenz) für die Durchführung der Ganztagsangebote. Für 17,3% gilt dies allerdings nicht.

  In der Schulbefragung lagen die Werte für eine Mindestqualifikation, die von den Verantwortlichen eingefordert wird bei 64,9% (mit Sportvereinskooperation; ohne Sportvereinskooperation 57,9%).
- Die Einschätzung der Rahmenbedingungen für das Ganztagsengagement zeigt, dass die sächlichen Ressourcen (Sportstätten, Material) im Vergleich zur personellen Abstimmung (Kommunikation mit der Ganztagsschule) positiver beurteilt werden.
- Die Einbindung in den Schulbetrieb geht selten über einen regelmäßigen Austausch mit festen Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartnern hinaus.
- Ein Drittel der Sportvereine engagiert sich über die Sportangebote hinaus im Ganztag; meist in Form von Aktionstagen oder Ferienaktionen.
- Das mit Abstand wichtigste Ziel aus Sicht der Sportvereine ist die Heranführung der Kinder an eine Sportart; gefolgt von (bzw. verbunden mit) der Gewinnung neuer Mitglieder.
- Grundsätzlich sind die Sportvereine mit ihrem Ganztagsengagement zufrieden (61,8%) bzw. mit Einschränkung zufrieden (36,7%).

  Demgegenüber zeigte sich in der Schulbefragung eine höhere Zufriedenheit mit der Sportvereinskooperation (74,2%); mit Einschränkung zufrieden (15,2%).
- Gründe für den Abbruch einer Ganztagsschulkooperation sind zumeist vereinsintern zu verorten (vor allem fehlende Übungsleiterinnen bzw. Übungsleiter zu entsprechenden Zeiten).

Angesichts des vielzitierten demographischen Wandels, der einhergeht mit spezifischen regionale Disparitäten, und den damit einhergehenden Veränderungen im Bildungssystem steht auch der organisierte Sport vor neuen Herausforderungen. Mit der Expansion von (Offenen) Ganztagsschulen diffundieren gewissermaßen unterschiedliche institutionelle Bereiche (Schule, Sportverein, Kinder- und Jugendhilfe) oder einfacher formuliert: Fremde Welten begegnen sich und müssen sich nun stärker aufeinander beziehen. Auf der Grundlage eines gemeinwohlorientierten Selbstverständnisses können Sportvereine auf kommunaler Ebene als relevante Akteure in Bildungsnetzwerken mitgestalten.

Die einschneidenden Veränderungen im Bildungssystem führen zu einer Stärkung der Eigenverantwortung von Schulen und Kommunen, um flexibler und angemessener auf die pädagogischen und bildungspolitischen Herausforderungen vor Ort reagieren zu können. Auf lokaler Ebene gilt es für die Sportvereine, Planungsprozesse (Schulentwicklung,

Jugendhilfe-, Sozial- und Raumplanung) zu beachten, um schließlich in partizipativ orientierten Bildungsnetzwerken/ Steuerungsgruppen sichtbar zu sein. Anzubahnen ist eine Erarbeitung gemeinsamer Konzepte auf Augenhöhe, deren Kraft gerade in der Unterschiedlichkeit des pädagogischen Blickwinkels verschiedener Professionen (Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, Übungsleiterinnen und Übungsleiter, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter) liegt.

Wissend um die unterschiedlichen Interessen und die ungleiche Gestaltungs- und Verhinderungsmacht, ist ein positiv-konstruktiver Ausblick angemessen:

- Jeder 2. Sportverein gibt an, dass mit dem Ganztagsengagement ein Mitgliederanstieg verbunden ist. Ca. jeder 3. Sportverein nimmt ein größeres Interesse der Öffentlichkeit wahr. Darüber hinaus ist die Talentfindung über das Ganztagsengagement nicht zu vernachlässigen. Das heißt, für einen erheblichen Anteil der im Ganztag engagierten Sportvereine treffen die als Ängste und Befürchtungen formulierten Gründe der Sportvereine ohne Ganztagskooperation nicht zu.
- Gleichwohl bleibt die Integration der Übungsleiterinnen und Übungsleiter sowie Trainerinnen und Trainer in die Ganztagsschulen als außerschulische Fachkräfte ein strukturelles und organisatorisches Problem. Selbst wenn die Ausweitung des Freiwilligendienstes neue Spielräume für die Sportvereine öffnet, bleibt zu bedenken, dass die Voraussetzungen und Qualifikationen dieser Menschen einer spezifischen Unterstützung bedürfen.
- Da die Zahl der Ganztagsschulen fortlaufend steigt, wird es bald im Umfeld der meisten Sportvereine Ganztagsschulen geben (z. B. schulübergreifende Angebote). Sportvereine teilen sich ihr Engagement in den Schulen mit anderen Sportvereinen, so dass z. B. ein Ganztagsengagement nicht das ganze Schuljahr von einem Sportverein zu leisten ist. Als Planungshilfe kann eine Kartierung dienen, um die Lage der Ganztagsschulen und der Sportvereine zu markieren; der gemeinsame Zugriff von Schulen und Sportvereinen auf diese Planungshilfe ermöglicht eine schnelle Verknüpfung.

Ob und wie sich der organisierte Sport im Zuge von Bildungsreformen in den neuen Strukturen des Ganztags in regionalen Bildungslandschaften entwickelt, ist sicherlich abhängig von einem gefestigten Selbstverständnis als zivilgesellschaftliche Gemeinschaft, die im erweiterten Handlungsfeld Schule übergreifende Ziele ernsthaft verfolgt. Auf übergeordneter Ebene der Verbände werden Sportvereine längst als kompetente außerschulische Bildungspartner positioniert (z. B. das Förderprogramm der Deutschen Sportjugend Sport! Bündnisse: Bewegung – Bildung – Teilhabe). Ausschlaggebend für eine erfolgreiche Bildungsarbeit ist aber die Vernetzung der Sportvereine mit anderen Bildungsakteuren im Stadtteil. Es stellt sich nunmehr ein Jahrzehnt nach Einführung der Ganztagsschulen weniger die Frage danach, ob der Ganztag Kinder und Jugendliche für Bewegung, Spiel und Sport erreichen kann. Vielmehr wird vermutlich zukünftig entscheidend die Qualität der Sportangebote an Ganztagsschulen in den Blick geraten und die Sportvereine sowohl in ländlichen als auch in urbanen Räumen müssen sich fragen (lassen), ob sie – die erforderlichen Strukturen und Unterstützungsmaßnahmen vorausgesetzt – als außerschulischer Bildungspartner die Kinder und Jugendlichen erreichen und begeistern wollen.

7 Literatur

Fischer, N., Holtappels, H.-G., Klieme, E., Rauschenbach, T., Stecher, L.& Züchner, I. (Hrsg.) (2011). *Ganztagsschule: Entwicklung, Qualität, Wirkungen. Längsschnittliche Befunde der Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen (StEG)*. Beltz Juventa: Weinheim.

Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie [LFKN] (2012). *Statistische Berichte Niedersachsen: Bevölkerungsdichte der kreisfreien Städte und Landkreise* - Stand 30. Juni 2012. S. 53: AI2_hj1_2012_korr_2012_12_03.pdf. Zugriff am 26. April 2014 unter http://www.statistik.niedersachsen.de/download/72935

Niedersächsisches Kultusministerium (2013).*Liste_aller_ff._allg._bildenden_Ganztagsschulen_in_Niedersachsen_zum_Stichtag_22.08.2013.pdf* . Zugriff am 02. Mai 2014 unter http://www.mk.niedersachsen.de

Niedersächsisches Kultusministerium (2008). *Verbot des Mitbringens von Waffen, Munition und vergleichbaren Gegenständen sowie von Chemikalien in Schulen (Abdruck aus Nds. MBl. Nr. 24/2008 S. 679) RdErl. d. MK v. 1.4.2008 – 35-306-81-701/04*. Zugriff am 03. Mai 2014 unter http://www.schure.de/22410/35,306,81701,04.htm

Statistische Ämter des Bundes und der Länder *Gebiet und Bevölkerung – Fläche und Bevölkerung*. Stand: 31.12.2012. Zugriff am 30. April 2014 unter http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/de_jb01_jahrtab1.asp

Süßenbach, J. & Geis, S. (2013). *Evaluation von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten an Offenen Ganztagsschulen in Niedersachsen*. LandesSportBund: Hannover.

8 Fragebögen

8.1 Ja-Fragebogen für Vereine, die mit Ganztagsschulen kooperieren

Kooperation „Sportverein und Ganztagsschule“

1. Wie viele Kooperationen hat Ihr Verein gegenwärtig mit Ganztagsschulen?
Anzahl: .....

Tragen Sie bitte in die Tabelle ein, mit wie vielen Ganztagsschulen der jeweiligen Schulform Sie kooperieren!

Schulform	Anzahl der Schulen	Namen der Schulen (freiwillige Angabe)
Grundschule		
Haupt-, Real-, Ober-, Gesamtschule		
Gymnasium		
Förderschule		

2. Gibt es eine spezielle Ansprechpartnerin/einen Ansprechpartner für das Thema „Ganztag“ im Sportverein?
☐ ja ☐ nein

Wenn ja, ist diese Person Mitglied des Vorstandes?
☐ ja ☐ nein

3. Wie viele Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote bietet Ihr Verein aktuell in Ganztagsschulen an?
Anzahl: .....

davon:
leistungsorientiert: Anzahl: .....
breitensportorientiert: Anzahl: .....
gesundheitssportorientiert: Anzahl: .....

Bitte nennen Sie uns die konkreten Angebote Ihres Vereines in der jeweiligen Schulform!
(Bsp.: Sie bieten ein Handball-Angebot an einer Grundschule und 2 Handball-Angebote an einem Gymnasium an!)

Bewegungs-, Spiel-, und Sportangebote	Grund-schule	Haupt-, Real-, Ober-, Gesamt-schule	Gymna-sium	Förder-schule
Bsp.: Handball	*1*		*2*	

4. Sind die Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote, die Ihr Verein in der Ganztagsschule anbietet, identisch mit denen im Verein?

☐ ja ☐ teilweise ☐ nein

Wenn nein oder teilweise, warum nicht?
(Mehrfachnennungen möglich!)

☐ Möglichkeit der Einführung einer neuen Sportart
☐ Möglichkeit der Erreichbarkeit neuer Zielgruppen
☐ Interesse/Qualifikation der bzw. des Übungsleitenden
☐ Verfügbarkeit/Erreichbarkeit der Sportstätte
☐ Besonderes Interesse der Schülerinnen und Schüler
☐ Weitere Gründe: .....

5. Von wem ging die Initiative für die Kooperation/en aus?
(Im Falle mehrerer Kooperationen, Mehrfachnennungen möglich!)

☐ Ganztagsschule
☐ Vereinsvorstand
☐ Spartenleitung
☐ Übungsleitende
☐ Sportbund
☐ Koordinierungsstelle „Sportverein und Ganztagsschule“
☐ Träger des Ganztages
☐ Kommunale Stelle (z. B. Schulamt oder Jugendamt)
☐ Andere: .....

6. Gab es Widerstände im Vorfeld der Zusammenarbeit mit einer Ganztagsschule innerhalb des Vereins zu überwinden?

☐ ja ☐ nein

Wenn ja, welche Widerstände waren innerhalb des Vereins zu überwinden?

.....

.....

7. Welche Institutionen haben Sie beim Aufbau der Kooperation/en unterstützt?
(Mehrfachnennungen möglich!)

☐ Sportbund
☐ Koordinierungsstelle „Sportverein und Ganztagsschule“
☐ Ganztagsschule
☐ Schulträger/Träger des Ganztages
☐ Jugendamt/Schulamt
☐ Andere: .....
☐ Keine Unterstützung

8. In einigen Regionen Niedersachsens wurden „Koordinierungsstellen Sportverein und Ganztagsschulen“ eingerichtet. Kennen Sie eine solche Koordinierungsstelle vor Ort, die Sie bei der Zusammenarbeit mit einer Ganztagsschule unterstützt?

☐ ja ☐ nein

8.1. Benötigen Sie eine solche Koordinierungsstelle vor Ort, die Sie bei der Zusammenarbeit mit einer Ganztagsschule unterstützt?

☐ ja ☐ nein

Übungsleitende in Kooperationen „Sportverein und Ganztagsschule“

9. Wie viele Personen übernehmen für den Verein gegenwärtig regelmäßig Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in der Ganztagsschule?
Anzahl insgesamt: .....

Dabei handelt es sich um:

☐ Übungsleiterinnen bzw. Übungsleiter, Trainerinnen bzw. Trainer des Vereins	Anzahl: .....
☐ Hauptamtlich Beschäftigte des Vereines	Anzahl: .....
☐ Personen im Freiwilligendienst des Vereines	Anzahl: .....
☐ Sonstige:	Anzahl: .....

10. Nach welchen Kriterien wählt Ihr Verein die Personen aus, die das Sportangebot im Ganztag übernehmen?
(Mehrfachnennungen möglich)

☐ Persönliche Bekanntschaft
☐ Fachliche Kompetenz
☐ Soziale Kompetenz
☐ Vorlage einer ÜL-Lizenz
☐ Zeitliche Verfügbarkeit
☐ Empfehlung von Vorstand/Spartenleitenden/Mitgliedern
☐ Wunsch der Schulleitung
☐ Initiative/Wunsch der bzw. des ÜL
☐ Weitere Kriterien: .....

11. Verlangen Sie eine Mindestqualifikation von Übungsleitenden, die für Ihren Verein das Ganztagsangebot übernehmen?
☐ ja ☐ nein

Wenn ja, welche?

☐ Übungsleiter C/Trainer C-Lizenz
☐ Übungsleiter B/Trainer B-Lizenz
☐ Trainer A/Diplomtrainer-Lizenz
☐ (abgeschlossenes) Sportstudium
☐ Berufliche Qualifikation (z. B. Erzieherin/Erzieher)
☐ (Wettkampf-)Erfahrungen in der Sportart
☐ Ohne Lizenz/Qualifikation
☐ Weitere Qualifikationen: .....

12. Bekommen Übungsleitende (ÜL) Ihres Vereines für ihre Tätigkeit in der Ganztagsschule ein Honorar in gleicher Höhe wie für ihre Tätigkeit im Verein?

☐ Ja, Honorare sind gleich hoch

Nein,
☐ ÜL im Ganztag bekommen ein höheres Honorar
☐ ÜL im Ganztag bekommen ein niedrigeres Honorar
☐ ÜL im Ganztag sind beim Verein angestellt und bekommen vom Verein ein festes Gehalt
☐ ÜL im Ganztag arbeiten unentgeltlich
☐ Anderes: .....

Rahmenbedingungen

13. Wie sind die Rahmenbedingen für das Vereinsangebot in der Ganztagsschule?
(Wenn Sie mit mehreren Schulen kooperieren, zeigen Sie bitte die Tendenz an.)

	stimmt nicht	stimmt manch-mal	stimmt meist	stimmt immer
Sportstätte steht immer zur Verfügung	☐	☐	☐	☐
Sportstätte ist in gutem Zustand	☐	☐	☐	☐
Notwendige Sportmaterialien sind immer ausreichend vorhanden	☐	☐	☐	☐
Notwendige Sportmaterialien sind in gutem Zustand	☐	☐	☐	☐
Sportstätte ist für Schülerinnen und Schüler fußläufig zu erreichen	☐	☐	☐	☐
Schülerinnen und Schüler sind pünktlich zu Beginn der Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote vor Ort	☐	☐	☐	☐
Übungsleiterinnen und Übungsleiter haben eigenen Schlüssel für Sportstätte	☐	☐	☐	☐
Hausmeister ist immer erreichbar	☐	☐	☐	☐
Schulleitung, Ganztagsschulkoordinator/-in,(Sport-)Lehrkraft ist immer erreichbar	☐	☐	☐	☐
Schule übernimmt die Vertretungsregelung bei Ausfall der bzw. des ÜL	☐	☐	☐	☐
Übungsleitende werden von der Schule stets gut informiert (z. B. über fehlende Schülerinnen und Schüler)	☐	☐	☐	☐

14. Wie ist der Verein bzw. die/ der Übungsleitende (ÜL) in den Schulbetrieb eingebunden?
(Wenn Sie mit mehreren Schulen kooperieren, zeigen Sie bitte die Tendenz an.)

	immer	manchmal	nie
Regelmäßiger Austausch/feste Ansprechpartner auf beiden Seiten	☐	☐	☐
Gemeinsame inhaltliche Absprachen	☐	☐	☐
Teilnahme der ÜL an Konferenzen/Elternabenden	☐	☐	☐
Einbindung des Vereines bei Schulveranstaltungen	☐	☐	☐
Mitsprache bei Vergabe von Hallenzeiten	☐	☐	☐
Weitere Einbindung:	☐	☐	☐

15. Engagiert sich der Verein zusätzlich zu den Bewegungs-, Spiel- und Sport-Angeboten in der/den Ganztagsschule/n?
☐ ja ☐ nein

Wenn ja, in welcher Form?

☐ Übernahme der Trägerschaft im Ganztag
☐ Ausgabe/Beaufsichtigung des Mittagessens
☐ Hausaufgabenbetreuung
☐ Ferienaktionen
☐ Projektwochen
☐ Aktionstage
☐ Klassenfahrten
☐ Weitere Angebote: .....

16. Welche Motive/Ziele hat Ihr Verein, sich im Ganztag zu engagieren?

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	un-wichtig
Heranführen der Kinder an eine Sportart	☐	☐	☐	☐
Talentsichtung/Talentförderung	☐	☐	☐	☐
Schaffung neuer Angebotsformen	☐	☐	☐	☐
Einrichtung zusätzlicher Angebote für Kinder und Jugendliche im Verein	☐	☐	☐	☐
Gewinnung neuer Mitglieder	☐	☐	☐	☐
Bindung von Kindern und Jugendlichen an den Verein	☐	☐	☐	☐
Zukunftssicherung im kommunalen Kinder- und Jugendsport	☐	☐	☐	☐
Örtliche Vernetzung von Schule – Jugendhilfe – Sportverein	☐	☐	☐	☐
Erschließung finanzieller Ressourcen für den Verein	☐	☐	☐	☐
Imagegewinn durch Beteiligung an gesamtgesellschaftlicher Aufgabe	☐	☐	☐	☐
Positionierung des Vereins vor Ort	☐	☐	☐	☐
Gewinnung neuer Zielgruppen:	☐	☐	☐	☐
Andere:	☐	☐	☐	☐

17. Nach welchen Kriterien wählt Ihr Verein das Angebot für die Ganztagsschule/n aus?
(Mehrfachnennungen möglich)

☐ Angebot/Ausrichtung/Interesse des Vereins
☐ Verfügbarkeit/Qualifikation der ÜL/Trainerinnen und Trainer
☐ Organisatorische/zeitliche Rahmenbedingungen
☐ Räumliche/materielle Rahmenbedingungen
☐ Angebote anderer Kooperationspartner im Ganztag
☐ Wunsch der Schulleitung
☐ Pädagogischer Rat der Koordinatorin/des Koordinators für den Ganztag
☐ Empfehlung der Sportlehrkräfte der Schule
☐ Wunsch der Eltern
☐ Interesse der Schülerinnen und Schüler
☐ Soziale Integration
☐ Motorische Defizite der Schülerinnen und Schüler
☐ Motorisches Können der Schülerinnen und Schüler
☐ Weitere Kriterien: .....

18. Wie zufrieden sind Sie mit der Zusammenarbeit mit der Ganztagsschule bzw. den Ganztagsschulen, mit der/denen sie kooperieren?

☐ zufrieden ☐ mit Einschränkungen ☐ unzufrieden

Wenn Sie mit mehreren Schulen kooperieren,…

… mit ..... (Anzahl) Schulen **zufrieden**
… mit ..... (Anzahl) Schulen **mit Einschränkungen zufrieden**
… mit ..... (Anzahl) Schulen **unzufrieden**

19. Wenn Sie unzufrieden bzw. mit Einschränkungen zufrieden sind, können Sie uns Gründe nennen?
(Mehrfachnennungen möglich)

- ☐ Kein ausreichendes Budget bei der Schule/geringes Honorar für ÜL
- ☐ Langer Transportweg zur Sportstätte
- ☐ Sportstätte in schlechtem Zustand/ungeeignet für Sportangebot
- ☐ Fehlende Sportgeräte/-materialien
- ☐ Zu wenig Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote im Verhältnis zu den anderen Angeboten im Ganztag
- ☐ Unzufriedenheit mit den Schulverantwortlichen
- ☐ Keine Kommunikation auf Augenhöhe
- ☐ Fehlende/ ständig wechselnde Ansprechpartnerinnen und -partner in der Schule
- ☐ Keine Absprachen/Abstimmung mit den Sportlehrkräften möglich
- ☐ Aufwändiges Management
- ☐ Zu große Gruppen
- ☐ Hohe Fluktuation der Schülerinnen und Schüler
- ☐ Weitere Gründe: .....

20. Stellen Sie Veränderungen fest, die auf die Kooperation Ihres Vereines mit der Ganztagsschule zurückzuführen sind?
(Mehrfachnennungen möglich)

- ☐ Gewinnung neuer Mitglieder im Kinder- und Jugendbereich (6- bis 18-Jährige)
- ☐ Sicherung wettkampforientierter Mannschaften im Kinder- und Jugendbereich
- ☐ Einrichtung neuer Angebote im Verein
- ☐ Größeres Interesse in der Öffentlichkeit am Verein
- ☐ Verein gilt als „Experte“ in punkto Kinder- und Jugendsport
- ☐ Zusätzliche finanzielle Zuschüsse/materielle Zuwendungen
- ☐ Ausbau oder Bewahrung von Belegzeiten in Hallen und auf Sportplätzen
- ☐ Abwanderung von ÜL in die Ganztagsschule
- ☐ Unzufriedenheit von Mitgliedern
- ☐ Talentfindung in der Schule
- ☐ Zeitlich begrenzte Vereinsmitgliedschaft von Kindern/Jugendlichen aus Ganztagsschulen
- ☐ Anderes: .....

21. Werden Sie die Kooperation mit der/den Ganztagsschule/n im kommenden Schuljahr fortsetzen?

- ☐ ja, mit allen
- ☐ nein, mit einer oder einigen ..... (Anzahl) nicht
- ☐ nein, insgesamt nicht

Wenn nein, warum nicht?
(Mehrfachnennungen möglich)

- ☐ Gesteckte Ziele wurden nicht erreicht
- ☐ Verein ändert seine Schwerpunkte
- ☐ Zu großer Aufwand
- ☐ Fehlende ÜL
- ☐ Schlechte Rahmenbedingungen
- ☐ Fehlende Kommunikation mit der Schule
- ☐ Schule hat kein Interesse mehr
- ☐ Schule kooperiert zukünftig mit anderem Anbieter
- ☐ Zukünftig keine Sportstätte mehr zur Verfügung
- ☐ Engagement im Ganztag war von vorn herein nur für bestimmten Zeitraum geplant
- ☐ Fehlendes Interesse bei Schülerinnen und Schülern
- ☐ ÜL sind nicht ausreichend auf die Ganztagsgruppen vorbereitet
- ☐ Anderes: .....

Angaben zum Verein

22. Wie lautet der Name Ihres Vereins? ..... (freiwillige Angabe)

23. Zu welchem Landkreis oder zu welcher kreisfreien Stadt gehört Ihr Verein? .....

24. In welcher Region liegt Ihr Verein?

- ☐ im ländlichen Raum (Gemeinden ohne städtische Siedlung bis 10.000 Einwohner im Verbund)
- ☐ Kleinstadt (5.000 -20.000 Einwohner)
- ☐ Mittelstadt (20.000-100.000 Einwohner)
- ☐ Großstadt (> 100.000 Einwohner)

25. Wie viele Mitglieder hat ihr Verein?

- ☐ Bis 50 Mitglieder
- ☐ 51-100 Mitglieder
- ☐ 101-250 Mitglieder
- ☐ 251-500 Mitglieder
- ☐ 501-1.000 Mitglieder
- ☐ 1.001-2.000 Mitglieder
- ☐ 2.001-3.000 Mitglieder
- ☐ über 3.001 Mitglieder

26. Wie viele Sparten hat Ihr Verein? Anzahl: .....

27. Welches Profil hat Ihr Verein?

	hohe Bedeutung	**mittlere Bedeutung**	**geringe Bedeutung**
Breitensport	☐	☐	☐
Gesundheitssport	☐	☐	☐
Wettkampfsport	☐	☐	☐
Leistungssport	☐	☐	☐
Seniorinnen- und Seniorensport	☐	☐	☐
Kinder- und Jugendsport	☐	☐	☐
Talentsichtung und -förderung	☐	☐	☐
Sport in der Schule	☐	☐	☐
Frühkindlicher Bereich	☐	☐	☐
Individualsport	☐	☐	☐
Mannschaftssport	☐	☐	☐
Weitere Schwerpunkte:	☐	☐	☐

28. Welche Position bzw. Funktion haben Sie in Ihrem Verein? .....

29. Gibt es von Ihrer Seite noch Hinweise, Anregungen und Erfahrungen, die Sie uns mitteilen möchten?

8.2 Nein-Fragebogen für Vereine, die nicht mit Ganztagsschulen kooperieren

Verein und Ganztag

1. Warum kooperiert ihr Sportverein gegenwärtig mit keiner Ganztagsschule?
(Mehrfachnennungen möglich)

- ☐ Kein Interesse beim Vereinsvorstand
- ☐ Kein Interesse bei einer Ganztagsschule
- ☐ Keine Ganztagschule in der Nähe
- ☐ Keine Übungsleiterin bzw. kein Übungsleiter (ÜL) zur Verfügung
- ☐ Keine Sportstätte zur Verfügung
- ☐ Schlechte Erfahrungen mit Kooperationen
- ☐ Keine Einigung mit Schulleitung über ÜL-Honorar
- ☐ Verein hat andere Zielgruppen/Schwerpunkte
- ☐ Kooperation befindet sich in Vorbereitung
- ☐ Andere Gründe: .....

2. Hat Ihr Sportverein in der Vergangenheit schon mal mit einer oder mehreren Ganztagsschulen kooperiert?
☐ ja ☐ nein

Wenn ja, wann? .....

Wenn ja, warum wurde die Zusammenarbeit nicht fortgesetzt?
(Mehrfachnennungen möglich)

- ☐ Fehlendes Interesse/Unzufriedenheit bei der Schulleitung
- ☐ Fehlendes Interesse/Unzufriedenheit bei Schülerinnen und Schülern
- ☐ Fehlendes Interesse/Unzufriedenheit beim Vereinsvorstand
- ☐ Änderung der Schwerpunkte im Verein
- ☐ Fehlende Übungsleitende
- ☐ Unzufriedenheit bei Übungsleitenden
- ☐ Fehlende/ungeeignete Sportstätte
- ☐ Verschlechterung der finanziellen Situation
- ☐ Unzureichende Rahmenbedingungen
- ☐ Fehlende Kommunikation/mangelnde Zusammenarbeit zwischen Sportverein und Ganztagsschule
- ☐ Rückläufige Schülerzahlen/kein Bedarf
- ☐ Fusion/ Schließung der Schule
- ☐ Andere Gründe: .....

3. Wünschen Sie sich für die Zukunft eine Kooperation mit einer Ganztagsschule?
☐ ja ☐ nein

4. Gibt es bereits einen Kooperationsvertrag/Absprachen mit einer Ganztagsschule für das Schuljahr 2013/2014?
☐ ja ☐ nein

5. In einigen Regionen Niedersachsens wurden „Koordinierungsstellen Sportverein und Ganztagsschulen“ eingerichtet. Kennen Sie eine solche Koordinierungsstelle vor Ort, die Sie bei der Zusammenarbeit mit einer Ganztagsschule unterstützt?
☐ ja ☐ nein

5.1. Benötigen Sie eine solche Koordinierungsstelle vor Ort, die Sie bei der Zusammenarbeit mit einer Ganztagsschule unterstützt?
☐ ja ☐ nein

Angaben zum Verein

6. Wie lautet der Name Ihres Vereins? ..... (freiwillige Angabe)

7. Zu welchem Landkreis oder zu welcher kreisfreien Stadt gehört Ihr Verein? .....

8. In welcher Region liegt Ihr Verein?
- ☐ im ländlichen Raum (Gemeinden ohne städtische Siedlung bis 10.000 Einwohner im Verbund)
- ☐ Kleinstadt (5.000 -20.000 Einwohner)
- ☐ Mittelstadt (20.000-100.000 Einwohner)
- ☐ Großstadt (> 100.000 Einwohner)

9. Wie viele Mitglieder hat ihr Verein?
- ☐ bis 50 Mitglieder
- ☐ 51-100 Mitglieder
- ☐ 101-250 Mitglieder
- ☐ 251-500 Mitglieder
- ☐ 501-1.000 Mitglieder
- ☐ 1.001-2.000 Mitglieder
- ☐ 2.001-3.000 Mitglieder
- ☐ Über 3.001 Mitglieder

10. Wie viele Sparten hat Ihr Verein?
Anzahl: .....

11. Welches Profil hat Ihr Verein?

	hohe Bedeutung	mittlere Bedeutung	geringe Bedeutung
Breitensport	☐	☐	☐
Gesundheitssport	☐	☐	☐
Wettkampfsport	☐	☐	☐
Leistungssport	☐	☐	☐
Seniorinnen- und Seniorensport	☐	☐	☐
Kinder- und Jugendsport	☐	☐	☐
Talentsichtung und -förderung	☐	☐	☐
Sport in der Schule	☐	☐	☐
Frühkindlicher Bereich	☐	☐	☐
Individualsport	☐	☐	☐
Mannschaftssport	☐	☐	☐
Weitere Schwerpunkte:	☐	☐	☐

12. Gibt es von Ihrer Seite noch Hinweise, Anregungen und Erfahrungen, die Sie uns mitteilen möchten?

Impressum

Herausgeber:
Sportjugend im LandesSportBund Niedersachsen e. V.
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover
Tel.: 0511 1268-256
www.sportjugend-nds.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Jessica Süßenbach, Sandra Geis
(Willibald Gebhardt Institut/Universität Duisburg-Essen)

Unter Mitarbeit von:
Britta Nordhause, Karsten Täger
(LandesSportBund Niedersachsen e.V.)

Fotonachweis:
Titelfotos: LSB NRW/Andrea Bowinkelmann

Auflage: 1.000

Hannover, Juli 2014

Niedersachsen

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe
des Landes Niedersachsen.

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

AKTIV FÜR VEREINE –
STARK FÜR DIE
SPORTJUGEND!

